

18. Beteiligungsbericht18. wobdźĕlenskarozprawa

Wirtschaftsjahr 2016 hospodarske lěto 2016

KURZFASSUNG



Impressum

Herausgeber

Große Kreisstadt Hoyerswerda Der Oberbürgermeister

Redaktion & Gestaltung

Beteiligungscontrolling

Kontakt

Stabsstelle Büro Oberbürgermeister Markt 1 02977 Hoyerswerda Telefon (03571/457172) Telefax (03571/45787172)

E-Mail: Peggy.Bittner@hoyerswerda-stadt.de

Druck

Hausdruckerei der Stadt Hoyerswerda



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit dem 18. Beteiligungsbericht stellt die Stadt Hoyerswerda die wirtschaftliche Entwicklung ihrer städtischen Beteiligungsunternehmen für das Geschäftsjahr 2016 vor. Für Sie liebe Leserinnen und Leser eine gute Gelegenheit, die aktuelle Situation der kommunalen Gesellschaften genauer zu beleuchten. Der Umfang des Beteiligungsberichtes lässt die Vielzahl der Leistungen erkennen, die außerhalb der Verwaltungsstrukturen von den kommunalen Gesellschaften erfüllt werden.

Energie- und Wasserversorgung, Wohnraumbereitstellung, Gesundheitswesen und Kultur sind nur einige wesentliche Bereiche, in denen die städtischen Gesellschaften die Verwaltung entlasten. Die kommunalen Unternehmen haben einen großen Anteil daran, dass die Stadt Hoyerswerda ihren Einwohnern und Besuchern eine hohe Lebensqualität auf vielen Gebieten gewährleisten kann.

Die Entwicklung der städtischen Unternehmen im Jahr 2016 kann uns wieder zu Recht stolz machen, beweist es doch, dass sich die Übertragung kommunaler Aufgaben in privatwirtschaftliche Rechts- und Organisationsformen bewährt hat. Unsere städtischen Gesellschaften sind wichtige Garanten für Beschäftigung und Ausbildung. Sie setzen umfangreiche Infrastrukturprojekte um und bereichern das soziale, wirtschaftliche und kulturelle Leben. Davon profitieren nicht nur die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Hoyerswerda, sondern die gesamte Region.

Im Jahr 2016 wurden durch die städtischen Gesellschaften insgesamt ca. 184,8 Mio. € Umsatzerlöse erwirtschaftet und 1.393 Mitarbeiter beschäftigt. Der zusammengefasste Jahresüberschuss aller städtischen Gesellschaften in 2016 beträgt ca. 9,7 Mio. €. Das ist eine Erhöhung um ca. 0,6 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr! Das Ziel, die Unternehmensergebnisse zu stabilisieren, wurde damit übererfüllt.

Mein Dank gilt den Beschäftigten und den Geschäftsleitungen sowie den Mitgliedern in den Aufsichtsgremien der städtischen Unternehmen und Beteiligungen, ohne deren persönliches Engagement die kommunalen Leistungen in dieser Qualität und Zuverlässigkeit nicht zu erreichen sind.

Stefan Skora Oberbürgermeister

Inhaltsverzeichnis

Seite

- 1 Vorwort
- 3 Organigramm der kommunalen Unternehmen und Beteiligungen
- 4 Konzernlagebericht zum Geschäftsjahr 2016
- 8 Gesamtübersicht zu den Finanzbeziehungen zwischen Gemeinde und Unternehmen
- 9 Diagramme zur Entwicklung ausgewählter Kennzahlen
- 10 Gesamtübersicht Finanzkennzahlen aller Unternehmen für 2016
- 11 Entwicklung der Zuschüsse für die Jahre 2015-2020

Unmittelbare Unternehmen

- 12 Wohnungsgesellschaft mbH Hoyerswerda
- 13 SWH Städtische Wirtschaftsbetriebe Hoyerswerda GmbH
- 14 Lausitzer Werkstätten gGmbH
- 15 Lausitzer Technologiezentrum GmbH
- 16 Lausitzer Seenland Klinikum GmbH
- 17 Zoo, Kultur und Bildung Hoyerswerda gemeinnützige GmbH

Mittelbare Beteiligungen

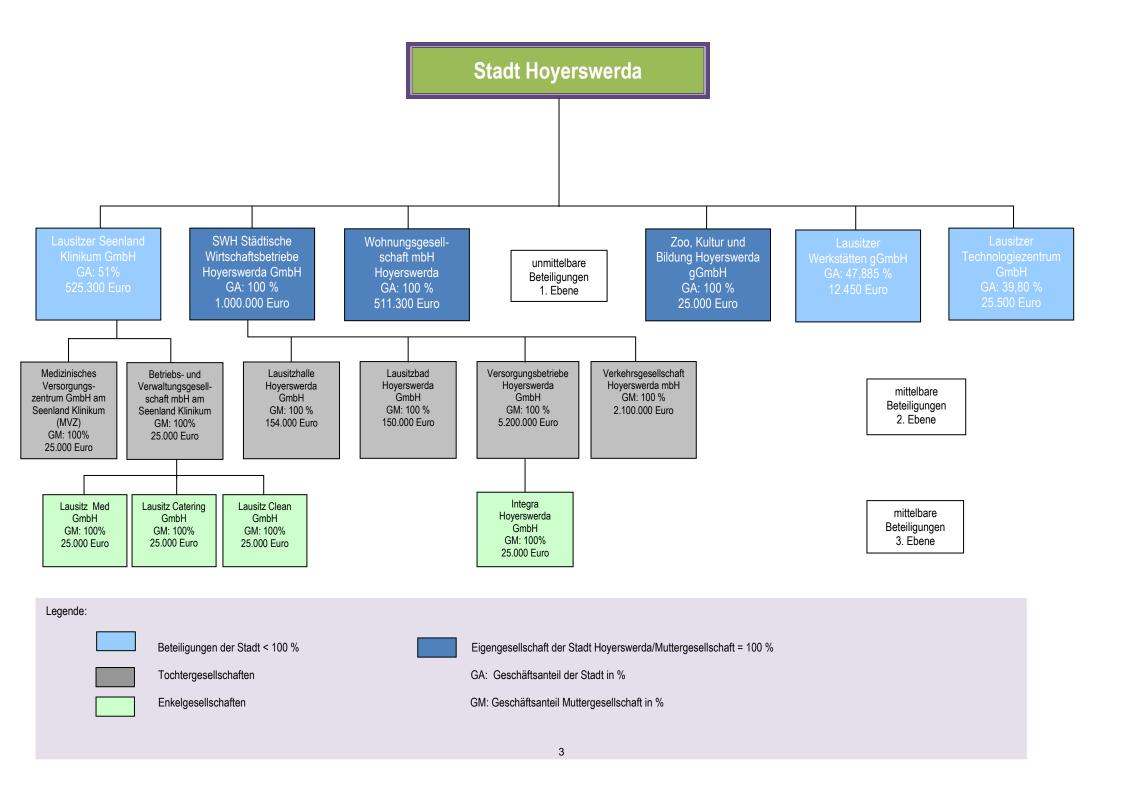
- 18 Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH am Seenland Klinikum
- 19 Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Seenland Klinikum
- 20 Lausitzhalle Hoyerswerda GmbH
- 21 Lausitzbad Hoyerswerda GmbH
- 22 Verkehrsgesellschaft Hoyerswerda mbH
- 23 Versorgungsbetriebe Hoyerswerda GmbH
- 24 Lausitz Med GmbH
- 25 Lausitz Catering GmbH
- 26 Lausitz Clean GmbH
- 27 Integra Hoyerswerda GmbH

Beteiligungsberichte der Verbände/ Anstalten des öffentlichen Rechts

- 29 Übersicht über die Zweckverbände
- 30 Zweckverband "Lausitzer Seenland Sachsen"
- 41 Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden
- 53 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

Anhang

- 78 Abkürzungsverzeichnis
- 80 Erläuterung der Bilanz- und Leistungskennzahlen



Konzernlagebericht

Gesetzesgrundlage

Die Verwaltung ist gemäß dem novellierten § 99 Sächsische Gemeindeordnung (SächsGemO) gesetzlich dazu verpflichtet, dem Gemeinderat sowie der Rechtsaufsichtsbehörde einen jährlichen Bericht über ihre Beteiligungen bis zum 31.12. in der ausführlichen Fassung gemäß § 99 Abs. 2 und 3 vorzulegen. Mit der Novellierung der SächsGemO wurden gemäß § 99 Abs. 4 die Angaben des Beteiligungsberichtes, die der Öffentlichkeit zugänglich zu machen sind, auf die Angaben des § 99 Abs. 2 SächsGemO beschränkt (Kurzfassung). Diese Beschränkung auf Angaben nach § 99 Abs. 2 SächsGemO verhindert, dass die Angaben nach § 99 Abs. 3 (diese können vertrauliche Angaben enthalten) an Konkurrenzunternehmen gelangen. Die Angaben des Beteiligungsberichtes nach § 99 Abs. 2 SächsGemO (Kurzfassung) können ganzjährig im Büro des Oberbürgermeisters eingesehen werden. Dies wird im Amtsblatt der Stadt Hoyerswerda ortsüblich bekannt gegeben.

Veränderungen innerhalb der Beteiligungsstruktur in 2016 sowie Ausblick 2017 im Kurzüberblick

Der Beteiligungsbericht 2016 basiert auf den testierten und bestätigten Jahresabschlüssen der städtischen Gesellschaften bzw. Beteiligungen. Im Folgenden werden die in 2016 und 2017 wichtigsten vollzogenen oder eingeleiteten gesellschaftsrechtlichen Veränderungen im Kurzüberblick dargestellt:

▶ Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 29.11.2016 die Neufassung des Gesellschaftsvertrages der Lausitzer Technologiezentrum GmbH - LAUTECH einschließlich des Gesellschafterwechsels beschlossen. Die Geschäftsanteile an LAUTECH von Prof. Dr. Biegel wurden aufgrund seines Eintritts in den Ruhestand an die Gesellschaft selbst abgetreten. Diese Anteile verbleiben ohne Stimmrecht in der Gesellschaft (§ 47 Abs. 4 GmbHG). Die übrigen Gesellschafter verfügen zusammen über ausreichend Stimmen (1280 von 1.536) um die Beschlussfähigkeit sicherzustellen. Die Stimmverhältnisse und damit einhergehend der Einfluss der beiden Kommunen Lauta und Hoyerswerda sowie des Landkreises in der Gesellschafterversammlung ändern sich nicht.

Das Gesellschafterverhältnis der Lausitzer Technologiezentrum GmbH stellte sich bislang folgendermaßen dar:

Landkreis Bautzen	33,20 %	25.500 EUR
Stadt Hoyerswerda	33,20 %	25.500 EUR
Stadt Lauta	16,93 %	13.000 EUR
Prof. Dr. Peter Biegel	16,67 %	12.800 EUR

Das Gesellschafterverhältnis besteht nach der Geschäftsanteilabtretung wie folgt:

Landkreis Bautzen	39,80 %	25.500 EUR
Stadt Hoyerswerda	39,80 %	25.500 EUR
Stadt Lauta	20,40 %	13.000 EUR
LAUTECH GmbH	ohne Stimmrecht	12.800 EUR

- ➤ Die Energie Erzeugungsgesellschaft Hoyerswerda mbH (EEH) wurde mit Handelsregistereintrag vom 31.08.2016 gelöscht und rückwirkend zum 01.01.2016 auf die Versorgungsbetriebe Hoyerswerda GmbH (VBH) verschmolzen. Die Gesellschaft erscheint daher nicht mehr im diesjährigen Beteiligungsbericht.
- ➢ Bei der Integra Hoyerswerda GmbH wurde ein Aufsichtsrat gebildet. Dieser wurde am 25.10.2016 vom Stadtrat bestellt.
- ▶ Die Gesellschaftsverträge der kommunalen Unternehmen und Beteiligungen der Stadt Hoyerswerda wurden aufgrund der Novellierung der Sächsischen Gemeindeordnung in 2016 fristgemäß überprüft und angepasst. Die Frist zur Vertragsanpassung wurde vom Gesetzgeber vom 31.12.2016 auf den 31.12.2017 verlängert. Der Gesellschaftsvertrag der Lausitzer Seenland Klinikum GmbH einschließlich der Gesellschaftsverträge der beiden Tochtergesellschaften BVG und MVZ unterliegen derzeit als einzige noch der rechtlichen Prüfung (Stand zum Redaktionsschluss des BB).

Ausführliche Geschäftsentwicklung der Unternehmen bzw. Beteiligungen

Mit dem 18. Beteiligungsbericht 2016 gibt die Stadt Hoyerswerda einen umfassenden Überblick über ihre unmittelbaren und mittelbaren Unternehmen. Zum Ende des Jahres 2016 besaß die Stadt Hoyerswerda insgesamt 16 (VJ 17) Gesellschaften und Beteiligungen, davon 6 (VJ 6) unmittelbare Unternehmen sowie 10 (VJ 11) mittelbare Beteiligungen. Die EEH wurde rückwirkend zum 01.01.2016 auf die VBH verschmolzen. Mit Handelsregistereintrag vom 31.08.2016 wurde die EEH gelöscht, daher reduziert sich die Anzahl der mittelbaren Unternehmen von 11 auf 10. Innerhalb der Unternehmen verfügt die Stadt über 2 Konzerne. Das privatwirtschaftliche Engagement der Stadt Hoyerswerda zur Sicherstellung öffentlicher Aufgaben erstreckt sich auf die Gebiete der Energie- und Wasserversorgung, des öffentlichen Nahverkehrs, der Wohnraumbereitstellung und des Gesundheits- und Sozialwesens. Neben den Unternehmen gibt es auch die Zweckverbände, die Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge für die Stadt wahrnehmen. Der Konzernlagebericht gibt dem interessierten Leser einen zusammenfassenden Überblick über die Highlights des Jahres 2016 und dokumentiert die Rolle und wirtschaftliche Bedeutung der städtischen Beteiligungen innerhalb des "Konzerns" Stadt aus Sicht der Beteiligungsverwaltung.

Die Gesellschaften haben als eine der wichtigsten Arbeitgeber der Region eine besondere Funktion. Die Unternehmen beschäftigten 1.393 Mitarbeiter im Jahr 2016 aus Hoyerswerda und dem Umland. Im Vorjahr waren 1.436 Beschäftigte bei den Gesellschaften angestellt. Dies bedeutet eine Reduzierung um 43 Mitarbeiter. Größter Arbeitgeber ist dabei das Klinikum, in dem durchschnittlich 673 Mitarbeiter einen Arbeitsplatz fanden.

Als problematisch erwies sich der bisherige Bevölkerungsrückgang aufgrund von Wegzug, Sterberate und Geburtenrückgang. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Bevölkerungszahl wieder von 34.211 Einwohnern (Stand 31.12.2015 Quelle StaLa) auf 33.930 Einwohner zum 31.12.2016 (Quelle Einwohnermelderegister). Das immer höher steigende Durchschnittsalter der Bevölkerung bedarf zusätzlicher Anstrengungen hinsichtlich dem

Trotz dieser schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen erwirtschafteten die nachfolgend genannten Unternehmen/Konzerne ein positives Jahresergebnis (Jahresüberschuss):

steigendem Bedarf an medizinischer Versorgung sowie der erhöhten Nachfrage nach altersgerechten Wohnraum.

- Wohnungsgesellschaft mbH Hoyerswerda
- SWH Städtische Wirtschaftsbetriebe Hoyerswerda GmbH (Einzeljahresabschluss)
- Konzern SWH Städtische Wirtschaftsbetriebe Hoyerswerda GmbH (Konzernabschluss)
- Lausitzer Werkstätten gGmbH
- Lausitzer Seenland Klinikum GmbH (Einzeljahresabschluss)

Die nachfolgenden Unternehmen erzielten (u.a. nach Gewinnabführung bzw. Verlustausgleich) ein ausgeglichenes Jahresergebnis:

- Versorgungsbetriebe Hoyerswerda GmbH
- Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH am Seenland Klinikum
- Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Seenland Klinikum
- Verkehrsgesellschaft Hoyerswerda mbH
- Lausitzbad Hoyerswerda GmbH
- Lausitzhalle Hoyerswerda GmbH
- Integra Hoyerswerda GmbH
- Lausitz Med GmbH
- Lausitz Catering GmbH
- Lausitz Clean GmbH

Das profitabelste Unternehmen der Stadt ist bei den vorgenannten Gesellschaften die Versorgungsbetriebe Hoyerswerda GmbH. Das Jahresergebnis vor Gewinnabführung weist eine Höhe von 7.506 T€ (VJ 6.434 T€) aus. Der Gewinnanteil aufgrund des Gesellschafteranteils fließt nicht direkt dem städtischen Haushalt zu, sondern in die SWH und wird dort mit den Ergebnissen der übrigen Tochtergesellschaften im SWH-Verbund verrechnet. Durch diese erfolgreiche Umstrukturierung wird der Stadthaushalt erheblich entlastet.

Bei den vorgenannten Unternehmen mit einem Jahresüberschuss bzw. mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis waren gesamtheitlich gesehen sowohl die Liquidität zu jeder Zeit gewährleistet als auch eine gute Eigenkapitalauslastung der Bilanzstruktur gegeben. Die berechneten Finanzkennzahlen haben sich bei den vorgenannten Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr teils verbessert und liegen fast überall im Bereich bzw. Grenzbereich der Sollwerte und sind als positiv zu bewerten. Die Finanzlage der Unternehmen ist gut. Eine direkte oder kurzfristige Bestandsgefährdung der Unternehmen ist nicht zu erwarten. Finanzielle Risiken für die Stadt Hoyerswerda bestehen derzeit nicht.

Diese Beteiligungsunternehmen erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2016 ein negatives Betriebsergebnis (Jahresfehlbetrag):

- Zoo, Kultur und Bildung gemeinnützige GmbH
- Lausitzer Technologiezentrum GmbH

Die berechneten Finanzkennzahlen liegen bei den vorgenannten Unternehmen trotz des erzielten Jahresfehlbetrages größtenteils im Bereich bzw. Grenzbereich der Sollwerte und sind als durchschnittlich zu bewerten. Die Finanzlage der Unternehmen ist gut bis befriedigend. Eine direkte oder kurzfristige Bestandsgefährdung des Unternehmens ist jedoch nicht zu erwarten. Finanzielle Risiken für die Stadt Hoverswerda bestehen derzeit nicht.

Die Investitionstätigkeit der Beteiligungsgesellschaften ist im Vergleich zum Vorjahr von 15,0 Mio. € (2015) auf 9,0 Mio. € in 2016 gesunken. Die meisten Investitionen wurden in den nachfolgenden Unternehmen getätigt: Im Jahr 2016 wurde durch die Wohnungsgesellschaft Hoyerswerda mbH insgesamt 604 T€ in den Bestand (Investitionen im Anlagevermögen) investiert. Für die Instandhaltung an den Objekten wurden insgesamt 6,5 Mio. € aufgewendet. Die VBH hat im Berichtsjahr über insgesamt 4,6 Mio. € Investitionen in Sachanlagen getätigt.

Zusammenfassend wird positiv festgestellt, dass im **Geschäftsjahr 2016** gesamtheitlich gesehen im Vergleich zum Vorjahr ein kumulierter Jahresüberschuss (IST) aller Unternehmen von insgesamt 9,7 Mio. € (VJ 9,1 Mio. €) ausgewiesen wurde. Dies ist eine Erhöhung um 0,6 Mio. € (VJ 1,7 Mio. €). Ziel im nächsten Geschäftsjahr muss es sein, das erreichte Niveau der Unternehmensergebnisse zu stabilisieren und ggf. noch weiter zu verbessern.

Die nachfolgenden ausgewählten zusammengefassten Bilanzdaten und betriebswirtschaftlichen Kennziffern unterstreichen diese Feststellung:

- Die betriebswirtschaftliche Gesamtübersicht sowie die Grafiken zeigen, dass die Bilanzsumme der Unternehmen insgesamt von 517,1 Mio. € in 2015 auf 514,3 Mio. € in 2016 gesunken ist. Das gesamte Eigenkapital ist von vorjährlich 251,9 Mio. € auf 261,7 Mio. € gestiegen. Die Betrieblichen Erträge reduzierten sich im Berichtsjahr von 185,3 Mio. € auf 184,8 Mio. €. Die Eigenkapitalquote, als Verhältnis zwischen Eigenkapital und Bilanzsumme, verbesserte sich im Berichtsjahr von 48,7 % auf 50,9 %.
- Die Anzahl der Mitarbeiter sank von 1.436 auf 1.393. Der Personalaufwand stieg in 2016 auf 71,5 Mio. € (VJ 67,5 Mio. €). Der Pro-Kopf-Umsatz erhöhte sich in 2016 im Vergleich zu 2015 von 129 T€/ Pers. auf 133 T€/Pers. Die Arbeitsproduktivität ist im Vergleich zum Vorjahr (274 %) auf 259 % zurückgegangen.
- Es wurden in 2016 keine reinen Kapitalerhöhungen an städtische Gesellschaften durch die Stadt geleistet.

- Die Zuwendungen/Zuschüsse/Einlagen an die städtischen Unternehmen der Stadt Hoyerswerda blieben in 2016 im Vergleich zum Vorjahr konstant bei 2.000 T€ (an die Zoo, Kultur und Bildung Hoyerswerda gGmbH). Besonders positiv zu erwähnen ist, dass die SWH die gemäß Patronatserklärung festgelegte finanziellen Einlage i.H.v. jährlich maximal 650 T€ von der Stadt in 2017 für den Jahresabschluss 2016 nicht in Anspruch genommen hat. Somit wurde der kommunale Haushalt erheblich entlastet.
- Die Summe aller von der Gemeinde übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen sank im Vergleich zum Vorjahr von 3.009 T€ auf 2.843 T€. Die Altschulden der WGH betragen 22.444,3 T€ (VJ 24.122,4 T€) zum 31.12.2016.
- Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 wurden keine Gewinne aus den kommunalen Unternehmen direkt an den städtischen Haushalt abgeführt. Die Sachsen-Finanzgruppe schüttete in 2017 wiederum keinen Gewinn für das Geschäftsjahr 2016 (VJ 0 T€) aus.
- Als weitere Einnahmen sind in 2016 insgesamt 2,09 Mio. € (VJ 2,05 Mio. €) Konzessionsabgaben für Strom, Gas, Trinkwasser sowie Fernwärme von der Versorgungsbetriebe Hoyerswerda GmbH direkt an den städtischen Haushalt geflossen. Indirekt (also Verlustausgleich innerhalb der SWH-Holding) wurde der städtische Haushalt erheblich entlastet. Dabei wurden die Verluste von Lausitzbad und Lausitzhalle i.H.v. 1.407 T€ (VJ 1.986 T€) durch Gewinne der VBH und VGH i.H.v. 7.946 T€ (VJ 6.567 T€) ausgeglichen.
- Für die Zweckverbände, in denen die Stadt Hoyerswerda Mitglied ist, wurden im Jahr 2016 insgesamt 108,9 T€ (VJ 108,3 T€) Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt. Die Stadt Hoyerswerda ist in 5 Zweckverbänden Mitglied.

Aufgrund § 94 a Abs. 5 der novellierten Sächsischen Gemeindeordnung entfällt der Beteiligungsbericht des Zweckverbandes Elbtal-Westlausitz für die Verbundsparkasse Ostsächsische Sparkasse Dresden einschließlich des Zweckverbandes für die Verbundsparkasse Dresden. Darin heißt es, dass die §§ 94a bis 102 SächsGemO auf Sparkassen, eine Beteiligung an der Sachsen-Finanzgruppe und die sie tragenden Zweckverbände keine Anwendung finden.

Hinweis zu den Unternehmen:

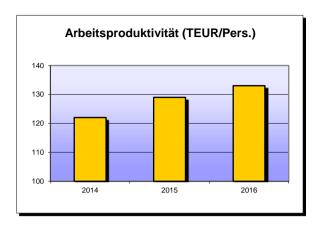
Es wird darauf hingewiesen, dass das Klinikum keinen eigenen Konzernabschluss aufstellt. Das Klinikum ist ein verbundenes Unternehmen der Sana Kliniken AG und wird einschließlich ihrer Tochter- und Enkelgesellschaften in deren Konzernabschluss einbezogen.

Gesamtübersicht zu den Finanzbeziehungen zwischen Gemeinde und Unternehmen in TEUR

III I EUR	1	1	1
	IST 2014	IST 2015	IST 2016
Eigenkapital insgesamt	242.825	251.932	261.668
Ligerikapitai magesami	242.023	231.732	201.000
Bilanzsumme insgesamt	530.431	517.137	514.296
Betriebliche Erträge insgesamt	183.747	185.308	184.828
Jahresüberschüsse/-fehlbeträge insgesamt	7.536	9.145	9.741
Gain coast con account on some and a more coast.	7.000	7.110	7.711
Summe aller Verlustabdeckungen und sonstigen Zuschüsse*	2.022	2.000	2.000
aus dem Gemeindehaushalt, darunter			
Lausitzbad Hoyerswerda GmbH	22	-	-
Zoo, Kultur und Bildung gGmbH	2.000	2.000	2.000
Summe aller Gewinnabführungen direkt an den Gemeindehaushalt (Verkaufserlöse, Gewinnausschüttungen, Zinseinnahmen, Rückübertragung Reinvermögen u.a.)	247	0	0
weitere Einnahmen an den Gemeindehaushalt (nur Konzessionsabgaben)	1.744	2.046	2.093
Summe Verlustausgleiche innerhalb der SWH-Holding (indirekte Entlastung des Gemeindehaushaltes)	2.683	1.986	1.407
Summe aller von der Gemeinde übernommenen Bürgschaften	5.077	3.009	2.843
und sonstigen Gewährleistungen			
Beschäftigte insgesamt	1.511	1.436	1.393
Arbeitsproduktivität insgesamt (%)	279	274	259
Pro-Kopf-Umsatz insgesamt (TEUR/Pers.)	122	129	133
· , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,			

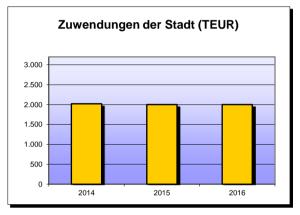
^{*} u.a. Umlagen, Betriebskostenzuschüsse

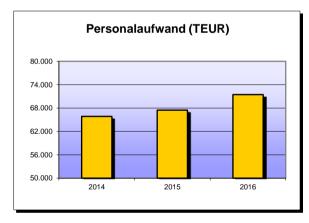
Diagramme zur Entwicklung ausgewählter Kennzahlen für alle Unternehmen und Beteiligungen kummuliert

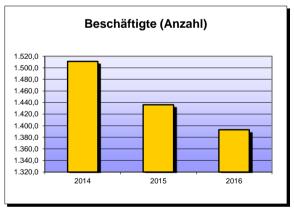


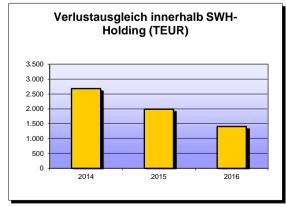














Bezeichnung	Cash flow		quiditätskennziffern		Eigenkapital-	Anlagen-	Anlagendeckung (Goldene
		1. Grades	2. Grades	3. Grades	quote	intensität	Bilanzregel)
Sollwerte	>0	>=0 u. <=50%	>=100%	>=200%	>=33%		>=100%
Wohnungsgesellschaft mbH Hoyerswerda	8.743,3	19,0%	29,8%	75,9%	49,3%	92,2%	96,9%
SWH Städtische Wirtschaftsbetriebe Hoyerswerda GmbH	5.159,9	234,8%	1129,9%	1129,9%	87,9%	84,2%	110,8%
Lausitzhalle Hoyerswerda GmbH	56,3	106,5%	214,7%	214,7%	55,4%	18,5%	299,0%
Lausitzer Werkstätten gGmbH	988,4	1081,1%	1544,5%	1554,5%	92,5%	57,1%	162,8%
Lausitzer Technologiezentrum GmbH	35,7	499,7%	569,3%	577,1%	80,8%	92,7%	91,1%
Lausitzer Seenland Klinikum GmbH	8.362,9	51,6%	361,9%	390,9%	112,9%	71,0%	159,0%
Lausitzbad Hoyerswerda GmbH	319,9	139,9%	293,2%	298,6%	95,3%	87,6%	108,8%
Verkehrsgesellschaft Hoyerswerda mbH	350,2	118,7%	168,2%	181,3%	85,5%	81,8%	104,5%
Versorgungsbetriebe Hoyerswerda GmbH	1.946,3	52,5%	79,4%	80,1%	63,2%	86,9%	82,3%
Betriebs-u.Verwaltungsgesell. mbH am Seenland Klinikum	-10,0	0,0%	97,9%	97,9%	12,9%	38,2%	33,9%
Lausitz Med GmbH	1,0	6,2%	537,4%	537,4%	65,2%	0,0%	#Div/0!
Integra Hoyerswerda GmbH	24,1	62,0%	297,4%	419,0%	61,9%	29,6%	254,1%
MVZ GmbH am Seenland Klinikum	3,8	0,2%	169,8%	169,8%	34,6%	20,1%	171,6%
Lausitz Clean GmbH	-2,7	0,0%	148,4%	148,4%	20,2%	0,0%	#Div/0!
Lausitz Catering GmbH	23,7	1,7%	374,3%	425,0%	36,7%	0,0%	#Div/0!
Konzern SWH Städtische Wirtschaftsbetriebe Hoy.GmbH	7.830,7	161,9%	223,0%	227,1%	79,7%	87,6%	96,0%
Zoo, Kultur und Bildung Hoyerswerda gGmbH	158,7	148,3%	225,4%	243,2%	90,7%	87,4%	103,7%

Betriebskostenzuschüsse (BKZ) an die städtischen Unternehmen und Beteiligungen durch die Stadt Hoyerswerda

	BKZ	BKZ	BKZ	BKZ	BKZ	BKZ
Unternehmen	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	RE	RE	lt. HH-Plan	lt. Finanzplan	lt. Finanzplan	lt. Finanzplan
	[in EUR]	[in EUR]	[in EUR]	[in EUR]	[in EUR]	[in EUR]
Wohnungsgesellschaft mbH Hoyerswerda	-	-	-	-	-	-
Städtische Wirtschaftsbetriebe Hoy. GmbH	-	-	-	-	-	-
Lausitzer Werkstätten gemeinnützige GmbH	-	-	-	-	-	-
Lausitzer Technologiezentrum GmbH	-	-	-	-	-	-
Lausitzer Seenland Klinikum GmbH	-	-	-	-	-	-
Zoo, Kultur und Bildung gGmbH	2.000.000,00	2.000.000,00	2.000.000,00	2.000.000,00	2.000.000,00	2.000.000,00
investiver Zuschuss Sanierung Stadtschloss	-	-	147.500,00	-	-	-
Lausitzbad Hoyerswerda GmbH	-	-	1	-	-	-
Lausitzhalle Hoyerswerda GmbH	-	-	1	-	-	-
Verkehrsgesellschaft Hoyerswerda mbH	-	-	1	-	-	-
Versorgungsbetriebe Hoyerswerda GmbH	-	-	-	-	-	-
BVG mbH am Seenland Klinikum	-	-	1	-	-	-
MVZ GmbH am Seenland Klinikum	-	-	-	-	-	-
Lausitz Med GmbH	-	-	1	-	-	-
Lausitz Catering GmbH	-	-	-	-	-	-
Integra Hoyerswerda GmbH	-	-	-	-	-	-
Lausitz Clean GmbH	-	-	-	-	-	-
SUMME:	2.000.000,00	2.000.000,00	2.147.500,00	2.000.000,00	2.000.000,00	2.000.000,00

(unter Vorbehalt zum Redaktionsschluss)

Wohnungsgesellschaft mbH Hoyerswerda

Gründung: 29.01.1992 **Anschrift:** L.-Herrmann-Str. 92, 02977 Hoyerswerda

Gesellschafter: Stadt Hoyerswerda (=100%)

Stammkapital: 511.300,00 €

Unternehmenszweck:

- vorrangig eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der Bevölkerung sicherzustellen
- die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet die Wohnungen und Wohnungsgebäude einschließlich gewerblicher Liegenschaften in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter auch Eigenheime und Eigentumswohnungen
- die Instandhaltung, Instandsetzung und Modernisierung von Wohnungen, Wohngebäuden und Gewerbegebäuden
- sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und Gebäude erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben bzw. erwerben
- Bildung von Wohnungseigentum und Teileigentumsrechten gemäß Wohnungseigentumsgesetz
- Errichtung, Erwerb und Betrieb sowie Bereitstellung von Gemeinschaftseinrichtungen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen für die Wohnungen
- Errichtung, Erwerb und Bewirtschaftung von Gebäuden und sonstigen Anlagen, insbesondere für kulturelle, soziale oder Sporteinrichtungen

SWH Städtische Wirtschaftsbetriebe Hoyerswerda GmbH

Gründung: 01.01.1991 **Anschrift:** Bautzener Allee 32a, 02977 Hoyerswerda

Gesellschafter: Stadt Hoyerswerda (=100%)

Stammkapital: 1.000.000,00 €

Unternehmenszweck:

 Versorgung der Bevölkerung mit elektrischer Energie, Gas, Wasser, Fernwärme, Entsorgung von Abwasser, Abfällen, Übernahme von Aufgaben des ÖPNV, des Betriebes von Bädern sowie Aufgaben, die Kultur und Freizeit betreffen; die Gesellschaft kann auch in Geschäftsfeldern aktiv werden, die zur Entwicklung der Region beitragen; Übernahme weiterer Beteiligungen der Stadt Hoyerswerda, insbesondere Beteiligungen an Unternehmen der Daseinsvorsorge

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Anmerkung: Der Konzern SWH Städtische Wirtschaftsbetriebe Hoyerswerda GmbH ist eine Holding der kommunalen Versorgungs-, Verkehrs- und Kulturunternehmen der Stadt Hoyerswerda. Die SWH ist im Sinne des § 290 HGB Mutterunternehmen und stellt neben seinen Einzeljahresabschluss auch einen Konzernabschluss auf.

Lausitzer Werkstätten gGmbH

Gründung: 18.09.1991 **Anschrift:** Am Speicher 4, 02977 Hoyerswerda

Gesellschafter: Stadt Hoyerswerda (47,88 %= 12.450 €)

Sozialverband VDK Sachsen e.V. (47,88 % = 12.450 €)

Förderverein der Lausitzer Werkstätten f. behinderte Menschen e.V. (4,24 % = 1.100 €)

Stammkapital: 26.000,00 €

Unternehmenszweck:

 Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb von Werkstätten und Wohneinrichtungen für behinderte Menschen; Eingliederung und Arbeitsförderung von behinderten Menschen; Bereitstellung der notwendigen technischen, organisatorischen und personellen Rahmen der Betreuung und Beschäftigung behinderter Menschen um die Eingliederung zu erreichen und die Arbeitsförderung zu leisten

Rechtsform: gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gemeinnützige GmbH)

Lausitzer Technologiezentrum GmbH

Gründung: 10.04.1992 **Anschrift:** Industriegelände Str. E Nr. 8, 02977 Hoyerswerda

Gesellschafter: Stadt Hoyerswerda (39,8 % = 25. 500 €)

Landkreis Bautzen (39,8 % = 25.500 €)

Stadt Lauta (20,4 % = 13.000 €) Lautech GmbH (ohne Stimmrecht,

12.800 €)

Stammkapital: 76.800,00 €

Unternehmenszweck:

• Betrieb eines Technologie-, Innovations- und Gründerzentrums mit dem Ziel, vor allem jungen innovativen und technologieorientierten Unternehmen Unterstützung und günstige Bedingungen für die Unternehmensgründung und die Ansiedlung zu bieten

Lausitzer Seenland Klinikum GmbH

Gründung: 01.12.1997 **Anschrift:** Maria-Grollmuß-Straße 10, 02977 Hoyerswerda

Gesellschafter: Stadt Hoyerswerda (51 % = 525.300 €)

Sana Kliniken AG (49 % = 504.700 €)

Stammkapital: 1.030.000,00 €

Unternehmenszweck:

 Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens im Wege der Krankenhausversorgung der Bevölkerung durch den Betrieb des Klinikums Hoyerswerda als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung mit Einrichtungen für eine hoch differenzierte Diagnostik und Therapie einschließlich der dafür erforderlichen organisatorisch und wirtschaftlich verbundenen Einrichtungen und Nebenbetriebe sowie einer Medizinischen Berufsfachschule; Beteiligung an Forschungsprojekten und Studien

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Anmerkungen: Es wird darauf hingewiesen, dass das Klinikum keinen eigenen Konzernabschluss aufstellt. Die Gesellschaft ist ein verbundenes Unternehmen der Sana Kliniken AG und wird einschließlich ihrer Tochter- und Enkelgesellschaften in deren Konzernabschluss einbezogen. Der Einzeljahresabschluss wurde nach Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) aufgestellt.

Zoo, Kultur und Bildung Hoyerswerda gemeinnützige GmbH

Gründung: 18.08.2011 **Anschrift:** Lausitzer Platz 4, 02977 Hoyerswerda

Gesellschafter: Stadt Hoyerswerda (= 100 %)

Stammkapital: 25.000,00 €

Unternehmenszweck:

 Betreibung des Zoos, des Schlosses sowie des Museums, der Volkshochschule, der Musikschule, der Brigitte-Reimann-Bibliothek sowie der städtischen Hochkultur in Hoyerswerda

Rechtsform: gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gemeinnützige GmbH)

Betriebs-u.Verwaltungsgesellschaft mbH am Seenland Klinikum

Gründung: 27.09.2002 **Anschrift:** M.-Grollmuß-Straße 10, 02977 Hoyerswerda

Gesellschafter: Lausitzer Seenland Klinikum GmbH (= 100 %)

Stammkapital: 25.000,00 €

Unternehmenszweck:

• Erbringung von nichtmedizinischen Dienstleistungen im Versorgungsbereich, insbesondere für die Lausitzer Seenland Klinikum GmbH und ähnliche Einrichtungen

MVZ GmbH am Seenland Klinikum

Gründung: 22.06.2004 **Anschrift:** M.-Grollmuß-Straße 10, 02977 Hoyerswerda

Gesellschafter: Lausitzer Seenland Klinikum GmbH (= 100 %)

Stammkapital: 25.000,00 €

Unternehmenszweck:

 Gegenstand des MVZ ist die ambulante vertragsärztliche/vertragspsychotherapeutische Versorgung sowie die privatärztliche und privatpsychotherapeutische Versorgung und die Teilnahme an besonderen Versorgungsformen, wie der hausarztzentrierten Versorgung, der integrierten Versorgung und der Teilnahme an durchzuführenden Modellvorhaben sowie Versorgungsaufträgen nach § 73 c SGB V

Lausitzhalle Hoyerswerda GmbH

Gründung: 22.06.1992 **Anschrift:** Lausitzer Platz 4, 02977 Hoyerswerda

Gesellschafter: SWH Städtische Wirtschaftsbetriebe Hoyerswerda GmbH (= 100 %)

Stammkapital: 154.000,00 €

Unternehmenszweck:

 Ausrichtung und Durchführung von Veranstaltungen aller Art im eigenen und fremden Namen, insbesondere handelt es sich dabei um kulturelle, gesellschaftliche, sportliche und unterhaltende Veranstaltungen, Tagungen, Messen, Kongresse und Feste auch mit gastronomischer Versorgung; die Gesellschaft kann auch in Geschäftsfeldern aktiv werden, die zur Entwicklung der Region beitragen

- Vermietung und Verpachtung an Dritte zu gewerblichen Zwecken
- Betreibung der Einrichtung auf dem Grundstück Lausitzer Platz mit aufstehendem Gebäude und allen dazugehörigen Anlagen

Lausitzbad Hoyerswerda GmbH

Gründung: 26.11.1998 **Anschrift:** Am Gondelteich 1, 02977 Hoyerswerda

Gesellschafter: SWH Städtische Wirtschaftsbetriebe Hoyerswerda GmbH (= 100 %)

Stammkapital: 150.000,00 €

Unternehmenszweck:

 Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Lausitzbades; die Gesellschaft kann auch in Geschäftsfeldern aktiv werden, die zur Entwicklung der Region beitragen

<u>Verkehrsgesellschaft Hoyerswerda mbH</u>

Gründung: 30.06.1992 **Anschrift:** Industriegelände Str. B, Nr. 8, 02977 Hoyerswerda

Gesellschafter: SWH Städtische Wirtschaftsbetriebe Hoyerswerda GmbH (= 100%)

Stammkapital: 2.100.000,00 €

Unternehmenszweck:

Planung, Organisation, Ausgestaltung und Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) einschließlich der Schülerbeförderung und etwaiger Sonderformen sowie alle damit zusammenhängenden Tätigkeiten; Betreibung auch sonstiger Verkehrstätigkeiten sowie Mietwagenverkehr; Wahrnehmung aller im sachlichen Zusammenhang mit dem vorbezeichneten Gegenstand stehenden Tätigkeiten und Ergreifung aller Geschäfte und sonstiger Maßnahmen, die dem Gegenstand des Unternehmens mittelbar oder unmittelbar förderlich sind, bspw. die Durchführung von Instandhaltungs-, Fuhrparkmanagement- und sonstigen Serviceleistungen für eigene oder fremde Kraftfahrzeuge für Dritte; Vorhalten und die entgeltliche Zurverfügungstellung von Kraftfahrzeugen für Dritte; die Gesellschaft kann auch in Geschäftsfeldern aktiv werden, die zur Entwicklung der Region beitragen

Versorgungsbetriebe Hoyerswerda GmbH

Gründung: 16.07.1993 **Anschrift:** Industriegelände Str. A, Nr. 7, 02977 Hoyerswerda

Gesellschafter: SWH Städtische Wirtschaftsbetriebe Hoyerswerda GmbH (=100 %)

Stammkapital: 5.200.000,00 €

Unternehmenszweck:

 Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Fernwärme, der Entsorgung von Abwasser und dem Betrieb und der Vermarktung von Infrastrukturen dienen sowie die Betriebsführung für die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung; die Gesellschaft kann auch in Geschäftsfeldern aktiv werden, die zur Entwicklung der Region beitragen.

Lausitz Med GmbH

Gründung: 18.11.2003 **Anschrift:** M.-Grollmuß-Straße 10, 02977 Hoyerswerda

Gesellschafter: Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH am Seenland Klinikum (= 100 %)

Stammkapital: 25.000,00 €

Unternehmenszweck:

• Erbringung von Verwaltungsleistungen im medizinischen Bereich sowie Dienstleistungen in der medizinischen Diagnostik und Therapie, insbesondere für die Lausitzer Seenland Klinikum GmbH und ähnliche Einrichtungen

Lausitz Catering GmbH

Gründung: 29.01.2008 Anschrift: M.-Grollmuß-Straße 10, 02977 Hoyerswerda

Gesellschafter: Betriebs-und Verwaltungsgesellschaft mbH am Seenland Klinikum (= 100 %)

Stammkapital: 25.000,00 €

Unternehmenszweck:

 Betreiben einer Küche zur Herstellung von Speisen und Getränken sowie die Erbringung aller hierfür erforderlichen Dienstleistungen. Diese Küche soll insbesondere die gastronomische Versorgung und Verpflegung des Lausitzer Seenland Klinikums und deren angeschlossenen Unternehmen und Häuser durchführen und sichern, kann aber auch für andere Einrichtungen und für andere Nutzer außerhalb des Klinikums tätig sein. Darüber hinaus kann die Gesellschaft auch die Logistik für die Anlieferung von Speisen etc. selbst durchführen.

Lausitz Clean GmbH

Gründung: 29.01.2008 Anschrift: M.-Grollmuß-Straße 10, 02977 Hoyerswerda

Gesellschafter: Betriebs-und Verwaltungsgesellschaft mbH am Seenland Klinikum (= 100 %)

Stammkapital: 25.000,00 €

Unternehmenszweck:

• Erbringung von Dienst-, Service-, Verwaltungs- und Logistikleistungen im nichtmedizinischen Bereich für die Lausitzer Seenland Klinikum GmbH und deren angeschlossene Unternehmen und Häuser. Die Gesellschaft soll insbesondere die Reinigung von Gebäuden, Räumen, Anlagen und Materialien durchführen und sichern, die Gesellschaft kann vorbezeichnete Leistungen auch für andere Einrichtungen und Nutzer außerhalb des LSK erbringen.

Integra Hoyerswerda GmbH

Gründung: 15.08.2013 **Anschrift:** Kühnichter Str. 30, 02977 Hoyerswerda

Gesellschafter: Versorgungsbetriebe Hoyerswerda GmbH (= 100 %)

Stammkapital: 25.000,00 €

Unternehmenszweck:

• Integration bzw. Reintegration von langzeitarbeitslosen, behinderten und/oder sozial benachteiligten Menschen in das Arbeitsleben, insbesondere durch das Betreiben von Integrationswerkstätten und die Ausführung nicht zulassungspflichtiger handwerklicher Dienstleistungen in Handel, Industrie, Verwaltung, Gewerbe und für Private

Beteiligungsberichte der Verbände/ Anstalten des öffentlichen Rechts

Übersicht über die Umlagenzahlung an die Zweckverbände

Zweckverbände	Plan 2016 in EURO	RE 2016 in EURO	Gremium und Vertreter	Anschrift
Zweckverband Elbtal-Westlausitz für die Verbundsparkasse Ost- sächsische Sparkasse Dresden	•	-	Verbandsversammlung: Hr. Skora Hr. Schütze, Fr. Florian Hr. Hirche, Hr. Niemz Hr. Zeidler Hr. Nasdala Hr. Mandrossa Fr. Klimt Fr. Albrecht Stellvertreter: Hr. Pieprz, Hr. Fiebig, Hr. Ratzing, Fr. Dr. Kaltschmidt, Hr. Schmidt, Fr. Biel, Hr. Lossack, Fr. Kobela, Hr. Blazejczyk	Güntzplatz 5 01305 Dresden
Zweckverband für die Verbundsparkasse Ost- sächsische Sparkasse Dresden	-	•	Verbandsversammlung: Hr. Skora Stellvertreter des OBM: Hr. Niemz weitere Vertreter: Hr. Hirche Stellvertreter: Fr. Albrecht Verwaltungsrat: Hr. Skora Stellvertreter: Hr. Hirche	Güntzplatz 5 01305 Dresden
Kommunale Informations- verarbeitung Sachsen	-	-	Herr Uwe Brähmig	Eilenburger Str. 1a 04317 Leipzig
Zweckverband Lausitzer Seenland Sachsen	74.688 (Allg.Umlage) 30.313 (Invest.Umlage)	74.687,50 30.312,50	Verbandsversammlung: Hr. Skora, Hr. Retschke Stellvertreter: Fr. Dr. Kaltschmidt	Friedrichstraße 12 02977 Hoyerswerda
Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden	3.300,00	3.987,94	Verbandsversammlung: Hr. Skora Verwaltungsrat: Hr. Skora	An der Kreuzkirche 6 01067 Dresden
Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien	-	-	Kulturkonvent (Stadt ab 2009 kein Mitglied mehr, nur beratende Funktion in persona Hr. Skora)	Robert-Koch-Str. 1 02606 Niesky
insgesamt	108.301,00	108.987,94		



Beteiligungsbericht

des

Zweckverbandes Lausitzer Seenland Sachsen

zum 31.08.2017

vorgelegt durch: Zweckverband Lausitzer Seenland Sachsen Geschäftsführer Daniel Just Friedrichsstraße 12 02977 Hoyerswerda

Vorwort

Durch die Sächsische Gemeindeordnung (Bekanntmachung am 18.03.2003) sind zur verbesserten Steuerung und Kontrolle der Beteiligungen von Gemeinden an kommunalen Unternehmen und Zweckverbänden gemäß § 99 Abs. 1 Beteiligungsberichte vorzulegen, in denen die Beteiligungsübersicht, die Finanzbeziehungen sowie ein Lagebericht abzugeben sind.

Im Jahr 2016 arbeitete die Geschäftsstelle des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Sachsen, wie bereits in den Jahren 2013, 2014 und 2015 auf Basis eines Wirtschaftsplanes unter Anwendung des Eigenbetriebsrechts.

Die Geschäftsstelle ist mit der Durchführung des operativen Geschäfts- und der Projektarbeit betraut. Zu den Aufgaben gehört auch die Teilnahme an den Gesellschafterversammlungen der Lausitzer Seenland gGmbH, welche die einzige Beteiligung des Zweckverbandes ist.

Hoyerswerda, 14709.2017

Unterschrift

Verbandsvorsitzender*

Inhalt

Vo	rwort	2
1.	Lagebericht über den Geschäftsverlauf des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Sach gemäß §99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO	
2.	Beteiligungen des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Sachsen im Überblick	4
	2.1 Überblick über die Beteiligungen des Zweckverbandes	4
	2.2 Organigramm der Beteiligungen des Zweckverbandes	5
3.	Übersicht über die Finanzbeziehungen des Zweckverbandes zu den Beteiligungen	5
4.	Beteiligung des Zweckverbandes an Unternehmen in Privatrechtsform – Lausitzer Seenland gGmbH	7
	4.1 Name, Anschrift, Rechtsform, Organe	7
	4.2 Sonstige Angaben	7
	4.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen	9
	4.4 Lagebericht gem. §99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO	10
5.	Sonstige Angaben	10
Foi	rmelverzeichnis	11

1. Lagebericht über den Geschäftsverlauf des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Sachsen gemäß §99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO

Die Aufgabe des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Sachsen liegt in der ganzheitlichen, abgestimmten regionalen Entwicklung seines Verbandsgebiets im Lausitzer Seenland. Hierzu wurde im Jahr 2016 eine enge Zusammenarbeit mit dem Partnerzweckverband (ZV LSB) auf der brandenburgischen Seite gepflegt. Projektschwerpunkte im Jahr 2016 waren u.a. die beiden Wegeleitsysteme (motorisierter und nicht motorisierter Verkehr), der Schiffsanleger am Partwitzer See und Spreetaler See, die Planungen am Wasserwanderrastplatz und die Anträge zu den Masterplänen Knappensee und Koschendamm. Zudem wurden laufende §4-Maßnahmen begleitet und neue Anträge vorbereitet.

Weitere Details und Erläuterungen zu bearbeiteten Projekten des Zweckverbandes sind im Lagebericht des Zweckverbandes zum Jahresabschluss 2016 enthalten.

Der Verbandsvorsitzende und die einzelnen Verbandsmitglieder nahmen die Aufgaben des Zweckverbandes im Berichtszeitraum ehrenamtlich wahr. Der Zweckverband beschäftigte im Jahr 2016 eigenes Personal in der Geschäftsstelle.

Bis auf die unten stehend näher dargestellten erforderlichen Gesellschafterzuschüsse ergaben sich im Jahr 2016 keine weiteren finanziellen Verpflichtungen und Risiken für den Zweckverband in Bezug auf seine einzige Beteiligung.

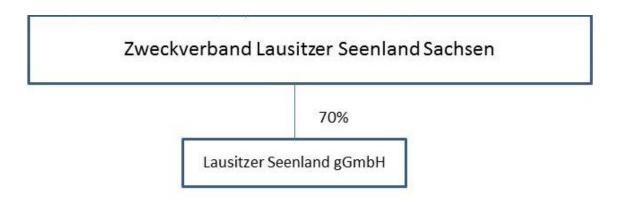
Risiken für den Zweckverband aus der Geschäftstätigkeit der Beteiligung ergeben sich jedoch ggf. mittel- bis langfristig. Sollte eine Sanierung der derzeit gesperrten Flächen im Eigentum der Beteiligung (gGmbH) nicht möglich sein und der gGmbH damit eine Bewirtschaftung entsprechend der Erfordernisse und Kriterien des Bundes verwehrt bleiben, dann könnten Rückforderungen seitens des Fördermittelgebers (Bund) erhoben werden. Ob und in welcher Höhe in diesem Fall ein Durchgriff auf den Zweckverband möglich ist, ist derzeit nicht absehbar. Da die gGmbH die Situation bzgl. der Sperrbereiche in keiner Weise zu verantworten hat, bleibt fraglich, ob etwaige Rückforderungsansprüche des Bundes juristisch plausibel wären.

2. Beteiligungen des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Sachsen im Überblick

2.1 Überblick über die Beteiligungen des Zweckverbandes

Der Zweckverband Lausitzer Seenland Sachsen ist 70 prozentiger Gesellschafter der Lausitzer Seenland gGmbH. Es handelt sich dabei um eine unmittelbare Beteiligung an einem Unternehmen in Privatrechtsform. Es existieren keine sonstigen unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen und sonstigen Eigenbetriebe, an welchen der Zweckverband beteiligt ist.

2.2 Organigramm der Beteiligungen des Zweckverbandes

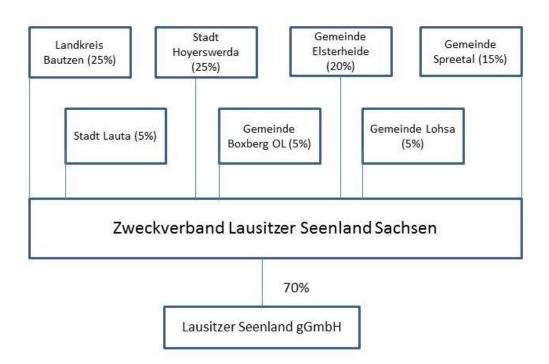


3. Übersicht über die Finanzbeziehungen des Zweckverbandes zu den Beteiligungen

Die Anteile und Stimmen der einzelnen Mitglieder des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Sachsen und gleichzeitig Umlageschlüssel gliedern sich für das Jahr 2016 gem. der beschlossenen geänderten Verbandssatzung vom 08.10.2010 wie folgt:

Verbandsmitglied	Anteil /	Allgemeine	Investitionsumlage	
	Stimmrecht am	Umlage It.	It. Haushalts-	
	ZV LSS	Haushaltssatzung	satzung	
Landkreis Bautzen	25 %	74.687,50 €	30.312,50 €	
Stadt Hoyerswerda	25 %	74.687,50 €	30.312,50 €	
Gemeinde Elsterheide	20 %	59.750,00€	24.250,00 €	
Gemeinde Spreetal	15 %	44.812,50 €	18.187,50 €	
Stadt Lauta	5 %	14.937,50 €	6.062,50 €	
Gemeinde Lohsa	5 %	14.937,50 €	6.062,50 €	
Gemeinde Boxberg/O.L.	5 %	14.937,50 €	6.062,50 €	
Summe:	100%	298.750,00 €	121.250,00 €	

Die Darstellung im nachfolgenden Schema verdeutlicht die Finanzbeziehungen der Verbandsmitglieder zum Zweckverband und des Zweckverbandes zur Lausitzer Seenland gGmbH.



Die Finanzbeziehungen des Zweckverbandes zur gGmbH stellen sich wie folgt dar.

Name der Gesell- schaft	Stammeinlage/ Haftungskapital			Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus dem Zweckverbands- haushalt		Gewinnabführung an den Zweckverband			Bürgschaften/ sonstige Gewährleistungen des Zweckverbandes	Sonstige gewährte Vergünstigungen	
	Gesamt	Anteil	Anteil	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2016	2016
	in T€	in T€	in %	in T€	in T€	in T€	in T€	in T€	in T€	in T€	in T€
				٧	Virtscha	ftsförder	rung /To	urismu	S		
Lausitzer	30	21	70	14,0	10,5	10,5	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Seenland											
gGmbH											
Gesamt	30	21	70	14,0	10,5	10,5	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

4. Beteiligung des Zweckverbandes an Unternehmen in Privatrechtsform – Lausitzer Seenland gGmbH

4.1 Name, Anschrift, Rechtsform, Organe

Lausitzer Seenland gemeinnützige GmbH (gGmbH) Am Anger 36 02979 Elsterheide OT Bergen

Tel: 03571/604850 Fax: 03571/604851

Email: alexander.harter@ngp-lausitzerseenland.de Homepage: http://www.ngp-lausitzerseenland.de

Rechtsform/Gründung/Änderungen Gesellschaftervertrag

- gemeinnützige GmbH
- Gründung durch Gesellschaftervertrag am 03.07.2001, Beginn der Gesellschaft mit Eintragung im Handelsregister B des Amtsgerichtes Dresden unter HRB-Nr. 20295 am 13.12.2001
- Letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages mit notariell beurkundeten Gesellschafterbeschluss vom 06.10.2005 und Nachtrag vom 08.02.2006 (Gegenstand des Unternehmens); Eintragung im Handelsregister erfolgt

<u>Organe</u>

- Geschäftsführer
 Dr. Alexander Harter, alleinvertretungsberechtigt
- Gesellschafterversammlung
 - Zweckverband Lausitzer Seenland Sachsen, vertreten durch den stellv.
 Verbandsvorsitzenden Herrn Dietmar Koark, gleichzeitig Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der gGmbH.
 - Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V., vertreten durch GF Frau Susanna Sommer
 - Naturschutzinstitut Dresden e.V., vertreten durch GF Herrn Dr. Jan Schimkat

Gesellschafter / Stammkapital

Stammkapital: 30.000,00 €

4.2 Sonstige Angaben

Bestellter Abschlussprüfer

Rödl & Partner Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung Freiberger Straße 37 01067 Dresden

Anzahl der Mitarbeiter

0,8 Geschäftsführer

Zusätzlich:

eine Teilzeitkraft und durchschnittlich zwei ehrenamtliche Beschäftigte

Beteiligungsanteile der Anteilseigner am Stammkapital

Anteilseigner	%	T€
Zweckverband Lausitzer Seenland Sachsen	70	21
Naturschutzinstitut Dresden e.V.	15	4,5
Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V.	15	4,5

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung und Nutzung naturverträglicher Wirtschaftsformen des Landschafts-, Natur- und Tierschutzes, insbesondere im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes Lausitzer Seenland. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung, insbesondere durch die Förderung von: Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Jugendarbeit, Arbeitsplätzen, Umwelt-, Landschafts-, Natur- und Tierschutz. Die Gesellschaft ist berechtigt, andere Unternehmen, Hilfs- oder Nebenbetriebe gleicher oder ähnlicher Art zu errichten, zu erwerben oder sich an solchen Unternehmen zu beteiligen sowie deren Geschäftsführung zu übernehmen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Geschäfte und Maßnahmen zu betreiben, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Sie darf Unternehmens-, Zusammenarbeits- und Interessengemeinschaften bilden.

Leistungen der Lausitzer Seenland gGmbH an den	in T€
Zweckverband LSS in 2016	
Gewinnabführungen	0
Leistungen des Zweckverbandes LSS an die Lausitzer	
Seenland gGmbH in 2016	
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	10,5
Sonstiger Zuschuss- Erstellung Folgenutzungskonzept	0
Übernommene Bürgschaften / sonstige Gewährleistungen	0
Sonstige Vergünstigungen	0

4.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Aktiva	2016	2015	2014
	€	€	€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle	816,00	1.332,00	0,0
Vermögensgegenstände			
II- Sachanlagen	1.381.793,28	1.364.018,28	1.367.978,28
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige	1.620,10	7.232,03	1.886,22
Vermögensgegenstände			
II. Sonstige	52.069,71	82.734,83	42.764,62
Vermögensgegenstände			
III. Guthaben bei Kreditinstituten	26.899,74	2.551,63	31.407,71
C Rechnungsabgrenzungsposten	4.594,47	222,00	295,00
Summe Aktiva	1.467.793,30	1.458.090,77	1.444.331,83

Passiva	2016	2015	2014
	€	€	€
A. Eigenkapital			
I. gezeichnetes Kapital	30.000,00	30.000,00	30.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00
III. Gewinn-/ Verlustvortrag	47.383,83	41.079,82	30.703,79
III. Jahresüberschuss	1.077,16	6.304,01	10.376,03
IV. Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00
Summe Eigenkapital	78.460,99	77.383,83	71.079,82
B Sonderposten für	1.347.179,28	1.351.804,28	1.357.026,28
Investitionszuschüsse zum			
Anlagevermögen			
C Rückstellungen	7.061,60	7.965,36	8.427,95
D. Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber	26.013,00	0,00	0,00
Kreditinstituten			
Verbindlichkeiten Lieferungen und	6.213,36	12.149,74	2.007,66
Leistungen			
Verbindlichkeiten sonstige	2.115,07	8.100,06	4.540,12
E Rechnungsabgrenzungsposten	750,00	687,50	1.250,00
Summe Passiva	1.467.793,30	1.458.090,77	1.444.331,83

Eine Ausweisung der Planzahlen für das Wirtschaftsjahr 2016 ist nicht möglich, da seitens der Lausitzer Seenland gGmbH keine Planbilanz erstellt wird. Die wirtschaftliche Planung erfolgt mittels Wirtschaftsplan.

	Jahre			
	2016	2015	2014	
Vermögenssituation				
Investitionsdeckung (%)	-203,3	165,3	0	
Vermögensstruktur (%)	174,0	174,4	178,6	
Fremdkapitalquote (%)	54,1	53,6	53,0	
Kapitalstruktur				
Eigenkapitalqoute (%)	5,3	5,3	4,9	
Liquidität		1		
Effektivverschuldung	-76.855,59	-72.490,69 €	-69.805,77 €	
kurzfristige Liquidität (%)	938,3	442,94	979,17	
Rentabilität				
Eigenkapitalrendite (%)	1,37	8,15	14,60	
Gesamtkapitalrendite (%)	0,07	0,43	0,72	
Geschäftserfolg				
Pro-Kopf-Umsatz	17.371,30 €	11.663,61 €	6.711,28 €	
Arbeitsproduktivität	0,82	0,60	0,36	

4.4 Lagebericht gem. §99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO

Grundlage für die Erstellung der vorliegenden Unterlage ist der Entwurf über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2016. Der Lagebericht ist diesem Beteiligungsbericht als Anlage beigefügt.

5. Sonstige Angaben

Der Haushalt des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Sachsen ist ausgeglichen. Der Zweckverband hatte im Jahr 2016 keine Kreditverpflichtungen und auch keine Verpflichtungen aus Gewährverträgen und kreditähnlichen Rechtsgeschäften.

Dieser Beteiligungsbericht ist eine Veröffentlichung i.S. des § 99 SächsGemO und keine den Vorschriften des HGB entsprechende Veröffentlichung.

<u>Anlage</u>

- Entwurf des Berichtes über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2016 der Lausitzer Seenland gGmbH
- Aktuelle Satzung des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Sachsen

Formelverzeichnis

Arbeitsproduktivität	=	Umsatz	_	
		Personalkosten		
Effektivverschuldung	=	Verbindlichkeiten – Umlaufvermögen		
Eigenkapitalquote in %	= .	Eigenkapital Bilanzsumme	*	100
Eigenkapitalrendite in %	= _	Jahresergebnis Eigenkapital	*	100
Fremdkapitalquote in %	= _	Fremdkapital Bilanzsumme	*	100
Gesamtkapitalrendite	= _	Jahresüberschuss + Fremdkapitalzinsen Bilanzsumme	*	100
Investitionsdeckung in %	= _	Abschreibung Investitionen ins Anlagevermögen	*	100
Kurzfristige Liquidität in %	= _	Umlaufvermögen kurzfristige Verbindlichkeiten	*	100
Pro-Kopf-Umsatz	= _	Umsatz Mitarbeiteranzahl	-	
Vermögensstruktur in %	= _	Anlagevermögen Gesamtkapital	*	100



ZUARBEIT ZUM BETEILIGUNGSBERICHT 2016

SÄCHSISCHES KOMMUNALES STUDIENINSTITUT DRESDEN

Inhaltsverzeichnis

agebericht des Sächsischen Kommunalen Studieninstitutes Dresden 2016	3
1. Wirtschaftliche Verhältnisse	3
2. Vermögens- und Finanzlage	4
3. Ertragslage	4
4. Kennzahlen	4
ahresrückblick 2016: Schwerpunkte der Arbeit des SKSD	
A. Gremienarbeit auf Landes- und Bundesebene	5
B. Lehrgänge	6
C. Seminare	7
D. Sonderformate	3
E. Service	3
F. Geschäftsstelle	9
G. Zweckverband	9
Beteiligungsübersicht	
A. Allgemeine Angaben	C
B. Aufgaben und Zweck	C
C. Rechtsform	C
D. Mitglieder und Organe	C
Beteiligung Stadt Hoyerswerda 20161	2

Anlagen

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Bestätigungsvermerk, Beteiligungsübersicht

Abkürzungsverzeichnis

A I Angestelltenlehrgang IA II Angestelltenlehrgang IIDbU Dienstbegleitende Unterweisung

VFA Verwaltungsfachangestellte

VFW Verwaltungsfachwirte

FABük Fachangestellte für Bürokommunikation KfB Kaufmann/-frau für Büromanagement

AdA Ausbildung der Ausbilder

QuadaF Qualifizierung der ausbildenden Fachkräfte

KommBB Kommunale/r Bilanzbuchhalter/-in

BBiG Berufsbildungsgesetz

KGSt Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement

Lagebericht des Sächsischen Kommunalen Studieninstitutes Dresden 2016

1. Wirtschaftliche Verhältnisse

1.1 Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2016 des Zweckverbandes Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden wurde durch die Verbandsversammlung am 19.11.2015 beschlossen. Die Bestätigung der Gesetzmäßigkeit der Haushaltssatzung durch die Rechtsaufsichtsbehörde erfolgte am 18.01.2016. Die Haushaltssatzung wurde am 04.02.2016 öffentlich bekannt gemacht und lag mit dem Wirtschaftsplan vom 05.02. bis 15.02.2016 aus.

1.2 Jahresabschluss

Die Rechtsgrundlagen für den Jahresabschluss finden sich in den §§ 24 bis 31 Sächsische Eigenbetriebsverordnung (SächsEigBVO). Darüber hinaus finden für den Jahresabschluss die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss im Dritten Buch des Handelsgesetzbuches (HGB) Anwendung.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 wurde aus den geführten Büchern entwickelt.

Der Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden führt das Rechnungs-wesen mit der Software DATEV kommunal pro nach den Grundsätzen der doppelten kaufmännischen Buchführung.

Die Bilanz ist in Kontoform aufgestellt und gemäß § 266 HGB gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und gemäß § 275 HGB gegliedert.

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit dem Modul Anlagenbuchhaltung der Software DATEV kommunal pro geführt. Den Abschreibungen lagen die Anschaffungs- und Herstellungskosten zugrunde. Es kann ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode Anwendung finden.

2. Vermögens- und Finanzlage

Aktivseite	in TEUR	31.12.2015	31.12.2016
Anlagevermögen		29,1	43,6
Umlaufvermögen		361,4	484,6
Rechnungsabgrenzungsposten		3,0	3,0
		393,5	531,2

Passivseite	in TEUR	31.12.2015	31.12.2016
Eigenkapital		115,4	242,4
Rückstellungen		28,0	61,0
Verbindlichkeiten		43,6	77,3
Rechnungsabgrenzungsposten		206,5	150,5
		393,5	531,2

Der erzielte **Jahresüberschuss** soll auf die laufende Rechnung vorgetragen und zur Verlusttilgung der Vorjahre verwendet werden, § 12 (3) SächsEigBVO.

5. Ertragslage	in TEUR	31.12.2016
Umsatzerlöse		1.295,2
sonstige ordentliche Erträge		254,7
Ordentliche Erträge		1.549,9
Materialaufwand		- 541,5
Personalaufwand		- 607,8
Abschreibungen		- 17,5
sonstige betriebliche Aufwendunge	en	- 257,5
sonstige Zinsen		1,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschä	ftstätigkeit	127,0
Jahresüberschuss		127,0

Die Entgelte bilden die Haupteinnahmequelle des Institutes.

7. Kennzahlen	31.12.2015	31.12.2016
Vermögens- und Kapitalstruktur		
Eigenkapitalanteil	29,3 %	45,6 %
Verhältnis Eigenkapital zur Bilanzsumme,		
der Wert sollte über 20 % liegen		
Finanz- und Liquiditätsstruktur		
Anlagendeckung II	396,6 %	555,7 %
Verhältnis Eigenkapital und Fremdkapital zum Anlagever-		
mögen, der Wert sollte über 100 % liegen		
Liquidität 2. Grades	130,0 %	167,9 %
Verhältnis flüssige Mittel und Forderungen zum		
kurzfristigen Fremdkapital, der Wert sollte über		
100 % liegen		

Jahresbericht 2016: Schwerpunkte der Arbeit des SKSD

A. Gremienarbeit auf Landes- und Bundesebene

- 1. **Leitung** und **Geschäftsführung** des **Bundesverbandes der Verwaltungsschulen und Studieninstitute (BVSI)**: Bundesweite Bündelung von Fachfragen kommunaler Aus- und Fortbildung
- 2. **Leitung** und **Geschäftsführung** des **KGSt-Arbeitskreises Kommunale Fortbildung**: fachlicher Austausch zu aktuellen Themen, Benchmarking
- 3. **Vorsitz** im **Berufsbildungsausschuss** Sachsen (Arbeitgebervertretung): Vertretung der Interessen der Kommunen bei Gestaltung von Lehrplänen und Prüfungsordnungen nach BBiG
- 4. AG "Zukunft der Ausbildung" des Bundesverbandes (BVSI) Schwerpunkte 2016 waren die Erarbeitung eines Kompetenzrahmenplanes im Rahmen der angestrebten bundesweit einheitlichen Standards für die AII/VFW-Fortbildung, die das "Rückgrat" der berufsbegleitenden Qualifizierung für gehobene Funktionen in der Landes- und Kommunalverwaltung darstellt; weiterhin spielten die bevorstehenden Überarbeitungen des VFA-Curriculums, Fragen der Inklusion sowie die Umsetzung der Entgeltordnung eine zentrale Rolle.
- 5. Erfolgreiche Durchführung des **7. Kommunalen Ausbildungskongresses** im Mai 2016 in Weimar mit einer Rekordteilnehmerzahl (gemeinsam mit Brandenburg, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen) Angeboten wurden vielfältige Ausbildungsthemen, u.a. in den Bereichen Motivation von Auszubildenden als wesentlicher Faktor für den Ausbildungserfolg, Ausbildungsmarketing, aktuelle Rechtsfragen/Urteile
- 6. **Vertretung der Interessen der Mitglieder des Zweckverbandes** in verwaltenden und durchführenden **Prüfungsausschüssen für gemeinsame Aufgaben (Sachsen)**:
 - Verwaltungsfachwirt/-in,
 - Kommunale/r Bilanzbuchhalter/-in,
 - Ausbildung der Ausbilder (AdA) und Qualifizierung der ausbildenden Fachkräfte (QuadaF)
 - Verwaltungsfachangestellte/r,
 - -Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement stellvertretender Vorsitz
 - Fachangestellte/r für **Bürokommunikation**.
- 7. Weiterführung der Erarbeitung und Betreuung einer auf die spezifischen Anforderungen des Ausbildungsberufes Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement zugeschnittenen Gesetzessammlung in Zusammenarbeit mit dem Boorberg-Verlag (nach Beschluss des Prüfungsausschusses für Ausbildung und Prüfung verbindliches Hilfsmittel): "Gesetzbuch24.de Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement Sachsen"
- 8. Vertretung der Interessen der kommunalen Aus- und Fortbildung in der **Redaktionsgruppe des Boorberg-Verlages für Vorschriftensammlung für die Verwaltung in Sachsen** (VSV)
- 9. **VFA-Ausbildung** Gleichwertige Berufsausbildung gemäß § 17 Abs. 1 Nr. 2 b SächsBG **Vertretung der kommunalen Interessen** im Rahmen der Anpassung der DbU- und Berufsschullehrpläne kritische Begleitung der Einführung der Thematik Staatliches Haushaltsrecht für Auszubildende und externe Teilnehmer aus dem kommunalen Bereich Landesebene); u.a. durch Entwicklung eines unterrichtsbegleitenden sächsischen Lehrbriefes zum Staatlichen Haushaltsrecht sowie anderen Themengebieten
- 10. Sonstiges, z. B. **Aus- und Fortbildungsberatung, Prüfung der Voraussetzung einer Zulassung** zu den Fortbildungsprüfungen des SKSD und zur externen Teilnahme an Fortbildungsprüfungen

nach BBiG, insb. Beratung und Vertretung der Teilnehmenden/Interes-senten in Fragen der geänderten VFW-Zulassungsvoraussetzungen (Eignungstest) unter Berücksichtigung/Beachtung kommunaler Interessen

B. Lehrgänge

Auszubildende und Fortbildungsteilnehmer des SKSD erreichten **gute Prüfungsergebnisse** und gehörten **mehrfach zu den Besten im sachsenweiten Vergleich**. Alle Auszubildenden – Verwaltungsfachangestellte und Fachangestellte für Bürokommunikation (letzter Jahrgang)- schlossen 2016 ihre Ausbildung erfolgreich ab.

- I Ausbildung (siehe auch Punkt A. Gremienarbeit)
- 1. 2016 wurden vier Eignungstests durchgeführt,
- 2. Fortführung der Optimierung/Flexibilisierung der Modelle der Dienstbegleitenden Unterweisung der Verwaltungsfachangestellten (VFA) und Kaufleute für Büromanagement (KfB) ab dem ersten Ausbildungsjahr im Interesse einer noch zielgerichteteren Unterstützung der ausbildenden Verwaltungen und der Auszubildenden, u. a. terminlich individuelle Gestaltung der DbU-Wochen in Abstimmung mit den am jeweiligen Kurs beteiligten Kommunen und den Ausbildungsplänen. Dies sowie die abgestimmte inhaltliche Vermittlung sind weiterhin ein wesentlicher Bestandteil unserer praxisorientierten Dienstbegleitenden Unterweisung als unverzichtbares Bindeglied zwischen der Berufsschul- und der praktischen Ausbildung.
- 3. Ausbildungsbegleitende Seminarangebote für das 1. Ausbildungsjahr, z. B. "Azubi-Knigge Verhaltens-Einmaleins für die Ausbildung", "So geht's`! Ausbildungszeit effektiv nutzen"
- 4. Dezentrale Organisation der **Einsicht**nahme in die **Zwischenprüfung**sklausuren für die Auszubildenden des zweiten Ausbildungsjahres der Verwaltungsfachangestellten in allen vier DbU-Lehrgängen in Dresden und Görlitz (insg. 79 Auszubildende) als Zusatzservice für Auszubildende und Verwaltungen
- 5. Durchführung von **Workshop**s zur Zwischenauswertung der **Ausbildung** mit den Auszubildenden des zweiten Ausbildungsjahres, z. B. im DbU VFA in Görlitz
- 6. Insgesamt legten 85 Auszubildende ihre **Abschlussprüfung** zum **Verwaltungsfachangestellte/**r (VFA, 69) bzw. **Fachangestellte/r für Bürokommunikation** (FaBüK, 16) ab, alle Auszubildenden haben die Prüfung bestanden. **Zwei VFA** und **sieben FaBüK** waren unter den **10 Besten** des Jahrganges in ihrem Beruf. Im Jahrgang 2013-2016 wurde letztmalig das Berufsbild des/der Fachangestellten für Bürokommunikation ausgebildet. Mit dem Einstellungsjahrgang 2014 wurde der FaBüK im neuen bereichsübergreifenden Beruf des Kaufmanns/der Kauffrau für Büromanagement integriert. Der 1. Teil der gestreckten Abschlussprüfung, die sich ausschließlich auf Berufsschul- und Praxiswissen konzentriert, fand im März 2016 statt. 13 der 14 Auszubildenden, die den DbU am SKSD besuchen, bestanden den 1. Prüfungsteil, die Ergebnisse lagen damit im sachsenweiten Durchschnitt.
- II Fortbildung (siehe auch Punkt A. Gremienarbeit)
- Weiterführung der dezentralen Angebote im Bereich der Angestelltenlehrgänge I zum/zur Kommunalfachangestellten (SKSD)/Verwaltungsfachangestelltenlehrgänge (externe Teilnahme) und Angestelltenlehrgänge II zum/zur Kommunalwirt/-in (Diplom SKSD)/Verwaltungsfachwirtlehrgang mit auf den Bedarf zugeschnittene Unterrichtsmodellen,

- 2. **2** Angestelltenlehrgänge II zum/zur Kommunalwirt/-in (SKSD) in Dresden und Görlitz wurden im Jahr 2016 gestartet
- 3. **Bachelor- und Master-Studiengänge** als weiterführende Angebote nach dem erfolgreichen Abschluss der Angestelltenlehrgänge II zum/zur Kommunalwirt/in (Diplom SKSD
 - Weiterführung der Zusammenarbeit mit der Dresden International University (DIU) im Rahmen eines Bachelorstudienganges Management und Führung
 Vorstellung des Studienganges im Rahmen des SKSD-Infotages 2016
 - Weiterführung der Kooperation mit der **Steinbeis-Hochschule** Berlin zum Angebot von Bachelor- und Master-Studiengängen
 - umfassende Anerkennung von Leistungen aus dem Angestelltenlehrgang II zum/zur Kommunalwirt/in (Diplom SKSD)
- 4. Überarbeitung des Aufgabenpools für die mündlichen Angestelltenprüfungen I und II

5. Prüfungen

- 2 Sitzungen des Prüfungsausschusses SKSD
- 36 AI + AII- Prüfungsteilnehmer/-innen (schriftliche Prüfung, einschl. Wiederholungsprüfungen)
- 171 AI-/AII-Prüfungsklausuren korrigiert (je zwei Korrektoren)
- Abnahme von 77 mündlichen Prüfungen mit je drei bzw. vier Prüfern
- Es schlossen von 77 All-Prüfungsteilnehmenden 73 die Prüfung zum/zur Kommunalwirt/-in mit Erfolg ab. Die Zeugnisse wurden in feierlichem Rahmen dezentral in Dresden und Görlitz übergeben.
- Externe Teilnahmen an der VFW-Prüfung: 34, davon bestanden 28 TN.
- 6. Entwicklung von **Zertifikatslehrgängen/Zusatzqualifizierungen** als Angebote zur umfassenden Fachqualifizierung
 - Anschlussfortbildung für TN unserer Angestelltenlehrgänge I und II
 - Fachqualifizierung für berufliche Quereinsteiger und langjährige Berufspraktiker
 - modularer Aufbau, um den unterschiedlichen Vorkenntnissen Rechnung zu tragen und eine erfolgreiche Vermittlung der fachspezifischen Kernthemen sicherzustellen,
 - erfolgreicher Start des Zertifikatslehrganges zum/zur "Fachwirt/-in Bauverwaltung" nach o. g. Modell im November 2016 mit hoher Nachfrage

III Dozenten

Erweiterung des **Dozentenstamm**s nach weiterer umfassender Werbung um neue Dozenten, Führen von **Vorstellungsgesprächen** und ergänzende Unterstützungsangebote (**Vorbereitungsverfahren: Hospitationen, Probeunterricht**)

Regelmäßige Evaluierung der Dozentenarbeit

C. Seminare

I Qualitätsmanagement

1. Evaluation:

Vierteljährlich wird die Durchschnittsbewertung der Benotungen Seminarinhalt, Dozent, Organisation errechnet und in einer Statistik mit den Vorjahren verglichen.

- 2. Zusendung der **Zusammenfassung der einzelnen Evaluationsbögen** im Nachgang der Veranstaltung an Dozent/-innen, Referenten und Geschäftsführung des SKSD
- 3. Erfassung der **Themenwünsche aus Evaluationsbögen** und anschließende Auswertung für Seminarplanung durch Referenten

4. Gut funktionierendes **Beschwerdemanagement**: konkrete Verfahrensanweisung, sofern Seminar, Dozent/-in oder Raum schlechter als 3 bewertet wurden

II Inhalte

- In verschiedenen Landkreisen und Stadtverwaltungen wurden Führungskräfteschulungen durchgeführt, was zur Stärkung der Zusammenarbeit zwischen diesen und dem SKSD beigetragen hat.
- 2. In einem Landkreis wurde die Modulare Führungskräftefortbildung fortgeführt und auf Sachgebietsleiter erweitert.
- 3. Mit einem Landkreis, einem Jobcenter und einer Stadtverwaltung wurden umfangreiche, thematisch breitgefächerte **Weiterbildungskataloge** für Inhouse-Seminare erarbeitet und umgesetzt.
- 4. Individuell konzipierte **Inhouse-Seminare** zu Fachthemen wurden bei Landkreisen und Stadtverwaltungen durchgeführt
- 5. **Neue Angebote** insbesondere in den Bereichen
 - Verwaltungs-/Kommunalrecht: z. B. zum Subventions- und EU-Beihilferecht
 - Soziales: z. B. zum SGB II
 - Personal: z. B. "Die neue Entgeltordnung TVöD-VKA 2017" und Angebot für Personalräte
 - Sekretariat: Angebot zur Schulverwaltungssoftware SaxSVS
- 6. zahlreiche Fortbildungen für **ausbildende Fachkräfte** sowohl offen als auch Inhouse: z. B. Dozentenworkshop für neue Dozentinnen und Dozenten

D. Sonderformate

- 1. Coaching und Beratung für Führungskräfte sowie Mediation
- 2. Forum für neu gewählte Bürgermeister/-innen in Sachsen
- 3. 18. Sächsisches Bürgermeisterwochenende
- 4. Erfahrungsaustausch für Personalverantwortliche
- 5. Sekretärinnenfachtag

E. Service

- 1. SKSD-Infotag im Januar
- intensive telefonische Kundenbetreuung (insbesondere Fragen in Bezug auf Personalentwicklung)
- 3. 30 Vor-Ort-Gespräche
- 4. lehrgangsübergreifende und spezielle **Informationsveranstaltung**en zu den verschiedenen **Angestelltenlehrgängen/Fachfortbildungen** und zum Programm 2016/2017 in Dresden und Görlitz
- 8 Informationsveranstaltungen zu den Aus- und Fortbildungsprüfungen in den zur Prüfung kommenden Angestelltenlehrgängen II zum/zur Kommunalwirt/-in (Diplom SKSD)/ Verwaltungsfachwirtlehrgängen und Angestelltenlehrgängen I zum/zur Kommunalfachangestellten (SKSD)/Verwaltungsfachangestelltenlehrgängen extern sowie in den Dienstbegleitenden Unterweisungen der Auszubildenden in Dresden und Görlitz
- 6. Service für SKSD-Teilnehmende: ausführliche Lehrgangsberatung und Zulassungsprüfung
- 7. **Herausgabe der unterrichtsbegleitenden sächsischen Lehrbriefe** in Zusammenarbeit mit dem Kommunal- und Schul-Verlag
- 4 Neuauflagen im Jahr 2016 (Staats- und Verfassungsrecht, Kommunalrecht, Bürgerliches Recht, Kommunale Finanzwirtschaft), weitere Neuauflagen (Europarecht, Personalwesen, Bescheidtechnik) sind 2017 geplant

- alle Lehrbriefe sind für Auszubildende und Fortbildungsteilnehmer verfügbar
- bundesweiter Vertrieb durch den Verlag mit ISBN-Nummer

F. Geschäftsstelle

I Qualitätsmanagement

- 1. Durchführung von **4.754 Lehrgangsunterrichtseinheiten**, **668 Seminartagen** mit 11 Mitarbeiterinnen (10,4 Stellen)
- 2. Zertifizierungs-Audit durch den TÜV Süd, Ergebnis: bestanden
- 3. Entwicklung eines Risikomanagement-Systems

II Personal

- 1. 126 Krankheitstage in der Geschäftsstelle
- 2. Eine langjährige Beschäftigte verließ das SKSD aus privaten Gründen. Dafür wurde eine bislang befristete Vertretung in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen.
- 3. Zwei Beschäftigte befanden sich im teilweisen Beschäftigungsverbot wegen Schwangerschaft. Als Mutterschutz- bzw. Elternzeitvertretung wurden zwei neue Beschäftigte befristet eingestellt.
- 4. Eine Beschäftigte ist nach wie vor befristet erwerbsunfähig.

G. Zweckverband

- Die 14. Satzung zur Änderung der Verbandssatzung trat am 29. Januar 2016 in Kraft. Als neue Mitglieder wurden SV Brandis und GV Wachau aufgenommen.
- 2. Der Jahresabschluss 2015 wurde nach § 18 SächsEigBG durch LISKA Treuhand GmbH geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.
- 3. Der Jahresabschluss 2015 wurde **nach § 105 SächsGemO** durch das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Meißen geprüft.
- 4. Die Verbandsversammlung beschloss nach intensiver Prüfung, den Jahresverlust 2012 in Höhe von 10.568,02 EUR entsprechend § 12 SächsEigBVO vom Eigenkapital abzutragen.
- 5. **Gremiensitzungen 2016**

Verbandsversammlung 22. September 2016

Verwaltungsrat 16. Juni 2016

Prüfungsausschuss 4. April 2016 und 26. September 2016

6. Als neue **Verwaltungsräte** wurden Herr Bürgermeister Mühle, Stadt Neustadt, und Herr Beigeordneter Witschas, Landkreis Bautzen, als neuer **2. Stellvertretender Vorsitzender** Herr Bürgermeister Mühle, Stadt Neustadt, gewählt.

Beteiligungsübersicht

A. Allgemeine Angaben

Anschrift Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden

An der Kreuzkirche 6 01067 Dresden

 Telefon
 0351 43835-12

 Telefax
 0351 43835-13

 E-Mail
 post@sksd.de

 URL
 www.sksd.de

B. Aufgaben und Zweck

Dem Sächsischen Kommunalen Studieninstitut Dresden obliegt die Aus- und Fortbildung vor allem der Beschäftigten der Verbandsmitglieder einschließlich der Abnahme der Prüfungen sowie die Vertretung der Kommunen in Fachgremien der Aus- und Weiterbildung.

Das SKSD unterstützt die Verwaltungen in Landkreisen, Gemeinden, Zweckverbänden, Körperschaften und Stiftungen des öffentlichen und privaten Rechts in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung durch Beratung in personalwirtschaftlicher Hinsicht sowie durch Konzeption und Durchführung von Bildungsveranstaltungen.

Das SKSD konzipiert entsprechend den jeweils aktuellen Entwicklungen für die Kommunen entsprechende Personalentwicklungs- und Schulungsangebote. Es werden permanent neue Themen und Arbeitsformen zur Erweiterung des Angebotsspektrums entwickelt.

C. Rechtsform

Das Sächsische Kommunale Studieninstitut Dresden ist als Zweckverband eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sitz des Zweckverbandes ist Dresden.

D. Mitglieder und Organe

Organe des Zweckverbandes Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden sind

- Verbandsversammlung
- Verbandsvorsitzende
- Verwaltungsrat

Verbandsversammlung

Jedes Mitglied des Zweckverbandes hat eine Stimme, Mitglieder mit mehr als 100 Beschäftigten haben zwei Stimmen, mit mehr als 200 Beschäftigten drei Stimmen, mit mehr als 500 Beschäftigten haben fünf Stimmen, mit mehr als 1.000 Beschäftigten zehn und mehr als 5.000 Beschäftigten zwanzig Stimmen.

Mitglieder des Zweckverbandes zum 31.12.2016 sind

Landkreise Bautzen, Meißen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Städte Altenberg, Bautzen, Coswig, Dresden, Görlitz, Großenhain, Großröhrs-

dorf, Heidenau, Hoyerswerda, Kamenz, Löbau, Lommatzsch, Neustadt in Sachsen, Niesky, Nossen, Radeberg, Radeburg, Rothenburg/O. L., Seif-

hennersdorf, Weißwasser

Gemeinden Arnsdorf, Dürrröhrsdorf-Dittersbach, Großpostwitz, Klipphausen,

Markersdorf, Mittelherwigsdorf, Rietschen

Verwaltungs- Am Klosterwasser verbände Weißer Schöps/Neiße

Kommunaler Versorgungsverband Sachsen Abwasserzweckverband Weißer Schöps

Verbandsvorsitzender
 1. Stellv. Vorsitzender
 2. Stellv. Vorsitzender
 Gerhard Lemm, Oberbürgermeister, Stadt Radeberg
 Dr. Peter Lames, Beigeordneter, Landeshauptstadt Dresden
 Peter Mühle, Bürgermeister, Stadt Neustadt in Sachsen

Verwaltungsrat Vorsitzender:

Gerhard Lemm, Oberbürgermeister, Stadt Radeberg

Mitglieder:

Roland Dantz, Oberbürgermeister, Stadt Kamenz Marion Franz, Beigeordnete, Stadt Heidenau

Dr. Peter Lames, Beigeordneter, Landeshauptstadt Dresden Peter Mühle, Bürgermeister, Stadt Neustadt in Sachsen Frank Neupold, Oberbürgermeister, Stadt Coswig Udo Witschas, Beigeordneter, Landkreis Bautzen

Geschäftsführerin Gesine Wilke

Beteiligung Stadt Hoyerswerda 2016

Beteiligungsquote (berechnet nach Eigenkapitalspiegelmethode)

Beteiligungsquote in %	1,68%
Beteiligungsquote in EUR	4.073,92 €
Anteil Stimmrecht	2,94%
Stimmen	3
Umlage	3.987,94€

Der Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden kann gemäß § 14 Abs. 1c) der Satzung des Zweckverbandes eine Umlage pro Verbandsmitglied erheben. Die Gesamthöhe der Mitgliederumlage wurde in der Haushaltssatzung 2016 auf 237.330,00 € festgesetzt und wird auf die Gesamtzahl der Beschäftigten aller Mitglieder umgelegt. Grundlage für die Anzahl der Beschäftigten ist die Meldung an das Statistische Landesamt des Freistaates Sachsen, Stand 30. Juni 2014.

Gesamtzahl Beschäftigte aller Mitgliedsverwaltungen	17.437
(ohne Beschäftigte in Altersteilzeit während der Freistellungsphase)	
Beschäftigte Stadt Hoyerswerda	293
Summe Gewinnabführung	0,00 EUR
Summe Verlustabdeckung	0,00 EUR
Summe aller gewährten sonstigen Vergünstigungen	0,00 EUR
Summe Bürgschaften/Gewährleistungen	0,00 EUR

Zweckverband "Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen" KISA

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite						I	Passivseite
	31.12.2016 <u>EUR</u>	31.12.2016 <u>EUR</u>	31.12.2015 <u>EUR</u>	. (^	31.12.2016 <u>EUR</u>	31.12.2016 <u>EUR</u>	31.12.2015 <u>EUR</u>
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
 Immaterielle Vermögensgegenstände Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte entgeltlich erworbene Konzessionen, ge- 	10.602,00		41.980,00	I. Kapitalrücklage II. Verlustvortrag III. Jahresüberschuss IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbe-		839.386,55 -5.212.605,90 2.783.731,51	839.386,55 -7.746.827,83 2.534.221,93
werbliche Schutzrechte und ähnliche Rech- te und Werte sowie Lizenzen an solchen				trag		1.589.487,84	4.373.219,35
Rechten und Werten	330.894,00		844.798,00	B. Rückstellungen			
		341.496,00	886.778,00	 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 	1.301.188,00		1.244.808,99
II. Sachanlagen1. technische Anlagen und Maschinen2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-	658.144,64		641.545,64	Steuerrückstellungen sonstige Rückstellungen	3.720,00 1.186.501,00		0,00 1.886.230,07
ausstattung	216.580,34		433.911,34		_	2.491.409,00	3.131.039,06
		874.724,98	1.075.456,98	C. Verbindlichkeiten			
III. Finanzanlagen1. Anteile an verbundenen Unternehmen2. Beteiligungen	60.282,00 161.732,00		60.282,00 161.732,00	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem	1.724.991,88		3.479.035,36
Genossenschaftsanteile	5.000,00		5.000,00	Jahr in EUR: 665.008,04 (1.639.035,44) 2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	89.784,59		135.848,83
		227.014,00	227.014,00	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leis-			,
B. Umlaufvermögen				tungen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem	525.450,23		610.844,18
I. Vorräte1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistun-	2.167,18		4.798,31	Jahr in EUR: 525.450,23 (610.844,18) 4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.860,30		13.335,01
gen	70.000,00	72.167,18	70.000,00 74.798,31	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr in EUR: 3.860,30 (13.335,01) 5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen,	·		·
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände1. Forderungen aus Lieferungen und Leistun-	744,000,70	C	1.039.048,33	mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr in EUR: 425.849,12 (398.563,64)	425.849,12		398.563,64
gen 2. Forderungen gegen verbundene Unter-	741.066,73		1.039.048,33	sonstige Verbindlichkeiten	65.177,35		54.839,80
nehmen 3. Forderungen gegen Unternehmen, mit de-	302,10		53,78	- davon aus Steuern in EUR: 60.639,82 (53.143,49)			
nen ein Beteiligungsverhältnis besteht 4. sonstige Vermögensgegenstände - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als	5.207,86 41.618,59		8.290,63 108.937,20	 davon im Rahmen der sozialen Sicherheit in EUR: 4.537,53 (4.329,81) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr in EUR: 60.639,82 (53.143,49) 			
einem Jahr in EUR: 24.804,20 (24.308,80)				Jani in Edit. 00.039,02 (33.143,49)		2.835.113,47	4.692.466,82
		788.195,28	1.156.329,94	D. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	8.830,47
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		1.365.178,43	3.831,10			3,33	2.300,
C. Rechnungsabgrenzungsposten		68.258,76	34.908,67				
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		1.589.487,84	4.373.219,35				
		5.326.522,47	7.832.336,35		- -	5.326.522,47	7.832.336,35

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

	2016 <u>EUR</u>	2016 <u>EUR</u>	2015 <u>EUR</u>
1. Umsatzerlöse	15.679.362,35		16.364.992,57
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen			()
Erzeugnissen	0,00		10.000,00
		15.679.362,35	16.374.992,57
3. sonstige betriebliche Erträge		3.051.174,15	3.404.216,11
Materialaufwand			
 a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene 		1/3	
Waren	175.087,85		633.477,38
 b) Aufwendungen für bezogene Leis- tungen 	9 029 102 99		7 060 044 62
tungen	8.028.192,88	8.203.280,73	7.960.044,62 8.593.522,00
5. Personalaufwand		0.203.200,73	0.595.522,00
a) Löhne und Gehälter	4.148.084,14		4.196.637,93
b) soziale Abgaben und Aufwendun-	4.140.004,14		4.190.007,90
gen für Altersversorgung und für Unterstützung	047 229 74		002 226 90
- davon für Altersversorgung in EUR:	947.338,71		902.336,80
159.646,97 (141.078,25)			
	6	5.095.422,85	5.098.974,73
6. Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und	\(\)		
Sachanlagen		1.196.328,20	998.308,89
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		1.373.170,04	2.405.427,91
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.257,60		4,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	73.377,41		146.216,41
 davon Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen in 			
EUR: 52.535,00 (53.842,00)			
		-71.119,81	-146.212,41
10. Steuern vom Einkommen und vom		7.400.60	4 404 24
Ertrag 11. Ergebnis nach Steuern		-7.483,36	-1.161,81 2.535.600,93
12. sonstige Steuern		2.783.731,51 0.00	1.379,00
13. Jahresüberschuss		2.783.731,51	2.534.221,93
			2.0071221,00

D. Sonstige Angaben

Anzahl Mitarbeiter

Im Wirtschaftsjahr 2016 wurden durchschnittlich 90 Angestellte beschäftigt.

Angaben zu Organen

Verbandsvorsitzender:

Herr Ralf Rother, Bürgermeister der Stadt Wilsdruff

Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden:

Herr Ludwig Martin, Bürgermeister der Gemeinde Borsdorf Herr Franz-Heinrich Kohl, Oberbürgermeister der Stadt Aue

<u>Mitglieder des Verwaltungsrates sind neben dem Verbandsvorsitzenden und dessen Stellvertreter:</u>

Frau Ute Kabitzsch
Herr Prof. Dr. Lothar Ungerer
Herr Stefan Czarnecki
Herr Christoph Kasper
Herr Dirk Schewitzer
Herr Alexander Troll

Beigeordnete Stadt Grimma
Bürgermeister Stadt Meerane
Oberbürgermeister Stadt Werdau
Hauptamtsleiter Stadt Bautzen
Hauptamtsleiter Stadt Zwenkau
Bürgermeister Stadt Lößnitz

Herr Markus Michauk Hauptamtsleiter Gemeinde Großpostwitz

Herr Uwe Steglich
Herr Uwe Rumberg
Bürgermeister Stadt Stolpen
Bürgermeister Stadt Freital
Bürgermeister Stadt Groitzsch

Herr Jörg Röglin Oberbürgermeister Große Kreisstadt Wurzen
Herr Ulrich Hörning Bürgermeister und Beigeordneter Stadt Leipzig

Persönliche Stellvertreter der Mitglieder des Verwaltungsrates sind:

Herr Daniel Strobel Hauptamtsleiter Gemeinde Großpösna
Herr Franz Brunner Fachbereichsleiter Stadt Glauchau
Herr Ralf Fischer Bürgermeister Gemeinde Breitenbrunn
Herr Karl-Heinz Vogel Hauptamtsleiter Stadt Reichenbach/OL
Herr Jörg Enke Oberbürgermeister Stadt Schkeuditz

Herr Dr. Ralf Müller Bürgermeister Stadt Dohna Frau Antje Thormann Hauptamtsleiterin Stadt Borna

Frau Kerstin Ternes Bürgermeisterin Stadt Großröhrsdorf

Herr Beate Gröger Amtsleiterin Innere Sicherheit Stadt Hoyerswerda

Herr Markus Dreßler Bürgermeister Stadt Glashütte
Herr Tino Kögler Bürgermeister Stadt Wildenfels
Herr Frank Schöning Bürgermeister Stadt Kreischa

Herr Bernd Müller Direktor Kommunaler Versorgungsverband Sachsen

Der Verwaltungsrat erhielt für seine Tätigkeit im Berichtsjahr 19 T€ (Vj. 17 T€).

Geschäftsführer

Als Geschäftsführer wurde durch die Verbandsversammlung am 20.05.2015 Herr Andreas Bitter bestellt.

Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB.

Anlagenspiegel für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Ans	schaffungs-/H	erstellungskos	sten	Abschreibung		Buchwerte		Kennzahlen			
	Stand 01.01.2016 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2016 €	Stand 01.01.2016 €	Zugänge €	Abgänge	Stand 31.12.2016 €	Buchwert 31.12.2016 €	Buchwert 31.12.2015 €	Ø RBW	∅ AfA
I. Immaterielle Vermögensgegenstände 1.												
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	804.684,17	0,00	0,00	804.684,17	762.704,17	31.378,00	0,00	794.082,17	10.602,00	41.980,00	1,32%	3,90%
 entgeltlich erworbene Konzessionen, ge- werbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rech- 												
ten und Werten	4.260.464,21	39.424,17	0,00	4.299.888,38	3.415.666,21	553.328,17	0,00	3.968.994,38	330.894,00	844.798,00	7,70%	12,87%
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	5.065.148,38	39.424,17	0,00	5.104.572,55	4.178.370,38	584.706,17	0,00	4.763.076,55	341.496,00	886.778,00		
II. Sachanlagen 1. technische Anlagen und Maschinen	1.308.488,49	361.105,83	64.538,07	1.605.056,25	666.942,85	343.126,83	63.158,07	946.911,61	658.144,64	641.545,64	41,00%	21,38%
<u>-</u>	1.300.400,49	301.103,03	04.556,07	1.005.050,25	000.942,00	343.120,03	03.130,07	940.911,01	050.144,04	041.545,04	41,0076	21,3070
2 andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.236.747,06	51.597,20	140.074,79	1.148.269,47	802.835,72	268.495,20	139.641,79	931.689,13	216.580,34	433.911,34	18,86%	23,38%
Summe Sachanlagen	2.545.235,55	412.703,03	204.612,86	2.753.325,72	1.469.778,57	611.622,03	202.799,86	1.878.600,74	874.724,98	1.075.456,98		
III. Finanzanlagen		av.										
1. Anteile verbundene Unternehmen	60.282,00	0,00	0,00	60.282,00	0,00	0,00	0,00	0,00	60.282,00	60.282,00	100,00%	0,00%
2. Beteiligungen	161.732,00	0,00	0,00	161.732,00	0,00	0,00	0,00	0,00	161.732,00	161.732,00	100,00%	0,00%
3. Genossenschaftsanteile	5.000,00	0,00	0,00	5.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	5.000,00	100,00%	0,00%
Summe Finanzanlagen	227.014,00	0,00	0,00_	227.014,00	0,00	0,00	0,00_	0,00	227.014,00	227.014,00		
Summe Anlagevermögen	7.837.397,93	452.127,20	204.612,86	8.084.912,27	5.648.148,95	1.196.328,20	202.799,86	6.641.677,29	1.443.234,98	2.189.248,98		

Lagebericht der Kommunalen Informationsverarbeitung Sachsen für das Geschäftsjahr 2016

I. Darstellung des Geschäftsverlaufs einschl. des Geschäftsergebnisses

<u>Allgemeines</u>

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) ist der kommunale IT-Dienstleister in Sachsen und stellt seinen Mitgliedern und Kunden Softwareanwendungen, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung, welche sie ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können. Darüber hinaus unterstützt KISA sowohl im kommunalen als auch im privaten Bereich die Auftragsverarbeitung und sind für integrierte IT-Lösungen im öffentlichen Sektor zuständig.

Die KISA ist ein Zweckverband mit 273 Mitgliedern und arbeitet auf der Grundlage des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit. Zum 31.12.2016 waren bei KISA 91 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, im Jahresdurchschnitt 90. Neben den 273 Verbandsmitgliedern betreut KISA ca. 600 weitere Kunden, insbesondere Kreis-, Stadt- und Gemeindeverwaltungen, kommunale Einrichtungen und sonstige Körperschaften des öffentlichen und privaten Rechts in Sachsen.

Zur Vereinfachung und Erledigung von Verwaltungsaufgaben der öffentlichen Hand bietet KISA Softwareanwendungen, IT-Dienstleistungen und IT-Komplettlösungen. Zentrale Datenhaltung und -sicherung sowie IT-Outsourcing ergänzen den Leistungsumfang. Ein weiteres großes Aufgabengebiet besteht in der umfassenden IT-technischen und fachlichen Betreuung der Kunden. Dazu gehören unter anderem die Unterstützung beim Anwenden der Softwareanwendungen sowie ein Hotline-Service. KISA führt dabei insbesondere die Wartung, Pflege und Weiterentwicklung der Software durch. Die Softwareanwendungen werden installiert und administriert. Die Entwicklung von Softwareanwendungen erfolgte vor allem im Bereich des Finanzwesens gemeinsam mit der SASKIA GmbH und für Schnittstellen zum Dokumentmanagementsystem durch die Mitarbeiter der KISA.

Die Kunden der KISA nutzen zu einem großen Anteil die Vorteile eines Rechenzentrums, was eine effiziente, sichere und schnelle Bearbeitung der Daten bietet; dazu bedienen wir uns der Lecos GmbH sowie der GISA GmbH.

Darüber hinaus bietet KISA umfangreiche Beratungsleistungen zu Hard- und Software sowie Informationssicherheit und Datensicherheit an. Durch Workshops und Schulungen unterstützt KISA seine Kunden und Mitglieder in ihrem Bestreben, stets auf dem neuesten Stand der EDV-Anwendung zu bleiben.

Die o.g. Dienstleistungen erbrachte KISA im Berichtsjahr im Wesentlichen in folgenden Geschäftsstellen:

<u>Ort</u>	<u>Mitarbeiter</u>
Leipzig, Eilenburger Straße 1 A	29
Dresden, Semperstraße 2	31
Limbach-Oberfrohna, Markt 11-13	31

Zusätzliche Anmietungen von Räumen waren nur im Rahmen von Lagermöglichkeiten für Outsourcing erforderlich.

Grundlagen der Wirtschaftsführung

Gemäß § 58 Abs. 2 SächsKomZG i. V. m. § 17 Abs. 2 der Verbandssatzung finden die für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften für die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen des Zweckverbands unmittelbare Anwendung. Gemäß SächsEigBVO gelten darüber hinaus auch die Vorschriften der Gemeindeordnung sowie die sonstigen für Gemeinden maßgebenden Vorschriften.

Gemäß Abschnitt 4 der SächsEigBVO vom 16.12.2013 sind für den Schluss eines jeden Wirtschaftsjahres ein aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang bestehender Jahresabschluss sowie ein Lagebericht aufzustellen. Dabei sind die Vorschriften des HGB sowie der SächsEigBVO zu beachten.

Der Wirtschaftsplan und die dazugehörige Haushaltssatzung der KISA für das Wirtschaftsjahr 2016 wurden am 30.09.2015 durch die Verbandsversammlung beschlossen. Die Genehmigung durch die Landesdirektion Sachsen (Rechtsaufsichtsbehörde) wurde am 30.11.2015 erteilt. Die Haushaltssatzung zum Wirtschaftsplan 2016 wurde am 24.12.2015 im Sächsischen Amtsblatt Nr. 52/2015 veröffentlicht.

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Der gesellschaftliche, technologische und demografische Wandel, die schwierige Haushaltslage und die Internationalisierung bzw. Europäisierung stellen die Verwaltungen vor großen Herausforderungen. Staatliche Aufgaben sollen effizient, bürgerfreundlich und in hoher Qualität erfüllt werden. Die Abläufe (Prozesse) müssen optimiert werden, die elektronische Verwaltungsarbeit (E-Akte, Langzeitspeicherung) muss eingeführt werden.

Mit der Einführung des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung im Freistaat Sachsen (SächsEGovG) vom 09.07.2014 wird die elektronisch öffentlich-rechtliche Verwaltungstätigkeit der Behörden des Freistaates Sachsen sowie der seiner Aufsicht unterliegenden Körperschaften geregelt. Diesen Anforderungen haben sich IT Unternehmen wie die KISA zu stellen, auf dem IT Gipfel des Bundes 2016 wurden dazu weitere Eckpunkte und Aufgaben für die Zukunft festgelegt. Im Vordergrund steht hierbei vor allem das nationale Bürgerkonto und somit der barrierefreie elektronische Zugang für die Bürgerinnen und Bürger zum ihrem jeweiligen Rathaus, Amt etc. Aufgrund der gesetzlichen Regelung werden seitens KISA Beratungspakete bzw. Produkte mit folgenden Inhalten bereitgestellt:

- Internetauftritt, Barierrefreiheit und Formulare
- IT-Sicherheit
- Technische Infrastruktur
- Elektronischer Zahlungsverkehr,
- Dokumentenmanagementsystem (DMS) sowie zukünftig ein Zentrales DMS (in Vorbereitung!)

Neben den umfangreichen Beratungen empfiehlt KISA die Umsetzung der Module mit Hilfe der vom Zweckverband angebotenen Anwendungen: Virtuelles Rathaus, Sitzungsdienst, Ratsinformationssystems, Dokumentenmanagementsystems VISkompakt und den Diensten Formularservices, E-Poststelle, Datenverschlüsselung und Datenübermittlung.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2016 war geprägt von der Stabilisierung der im Vorjahr vorgenommenen strukturellen Änderungen, der konsequenten Umsetzung des Haushaltstrukturkonzeptes, sowie in der Optimierung der internen Prozesse und der Servicekultur gegenüber den Kunden.

Die Fortschreibung des Haushaltsstrukturkonzeptes und die Aufstellung des Personalkonzeptes erfolgten zum 30.06.2016. Die im Jahr 2015 begonnen Aufgaben der IT-Strategie wurden fortgesetzt, erweitert und präzisiert.

Die internen Prozesse für die Angebotserstellung, den Rechnungsworkflow, der Beschaffung, sowie für das Changemanagement und Incidentmanagement wurden im ersten Halbjahr 2016 evaluiert und in Kraft gesetzt. Weiterhin wurde ein über die Geschäftsstellen einheitliches Notfallmanagement etabliert.

Strategische Partnerschaften mit Dienstleistern im öffentlichen Bereich wurden u. a. mit der Picture GmbH und mit der B & P Gesellschaft für kommunale Beratung mbH begonnen.

Für alle Mitarbeiter erfolgte im Jahr 2016 erstmals eine Rollenbeschreibung und Rollenbewertung. Damit wurde die Grundlage zur Umsetzung der neuen Entgeltordnung ab dem 01.01.2017 geschaffen, sowie eine Basis für die zukünftige transparente Eingruppierung der Mitarbeiter von KISA geschaffen.

Bis zum 30. Juni 2016 wurde die Aktualisierung des Verfahrensverzeichnisses gem. den Vorgaben des sächsischen Datenschutzes abgeschlossen.

Mit Beginn des Jahres 2016 wurde der Service Desk mit dem integriertem Ticketsystem weiter fortgeführt. Für dessen Optimierung werden regelmäßigen Beratungen zwischen dem Service-Manager und den Fachbereichen durchgeführt. Seit August 2016 wird ein interner Betriebsleistungsbericht monatlich erstellt, welcher zur Auswertung und Erkennung von Problemen dient und gleichzeitig die Grundlage für weitere evtl. Veränderung in der Kundenbetreuung darstellt. In diesem Zusammenhang erfolgte die Entwicklung eines Kennzahlentableaus. Weiterhin wurde im Bereich Kundenmanagement in Zusammenarbeit mit dem Systembetrieb ein Konzept zum Aufbau eines Warenkorbes zur Beschaffung von Technik erarbeitet. Die vollständige Umsetzung ist für das I. Quartal 2017 geplant.

Für KISA wurde in 2016 der Aufbau eines einheitlichen Lizenzmanagements begonnen. Zunächst wurde erstmalig ein Hard- und Software-Inventarisierungstool implementiert, wodurch KISA für den Zweckverband selbst aber auch für die bei Kunden installierten und von KISA betreuten Arbeitsplätzen bzw. Servern einen Überblick über die eingesetzte Software sowie die dann notwendige Lizensierung erhalten hat.

In der "Organisationsberatung" (Projekt- und Prozessmanagement) gab es auch im Jahr 2016 massive Verschiebungen und Absagen von Aufträgen durch die Anwender, welche nicht durch Neuaufträge kompensiert werden konnten.

Die Arbeit im Fachbereich Finanzwesen wurde im Verlauf des Jahres durch zwei Schwerpunkte geprägt. Auf der einen Seite konnte zwar im Vorjahr die Umstellung auf die doppelte Buchführung verfahrenstechnisch abgeschlossen werden, allerdings habe bisher mehr als die Hälfte der Anwender noch keine geprüfte Eröffnungsbilanz. Neben dem laufenden Betrieb galt es daher, insbesondere Beratungsleistungen für die Anlagenbuchhaltung und Umsetzung der Forderungsbewertung in der Software zu erbringen. Der zweite Hauptschwerpunkt war die Entscheidung und Pilotierung der IFR-Veranlagung. Aufgrund des Auslaufens der Wartung und Pflege der bisherigen Veranlagung KM-V durch den Dienstleister, wurde geprüft, welches Verfahren für die Veranlagung zukünftig zum Einsatz kommen wird. Durch die Verbandsversammlung wurde im September 2016 entschieden, dass die Ablösung durch die IFR-Veranlagung erfolgen wird. Die Pilotierung wird im Laufe des Jahres 2017 stattfinden. Die Anfangsarbeiten und die Aufnahme der Arbeit durch das Projektteam, begannen bereits im Jahr 2016.

Das Verfahren LOGA (Personalwesen) zeichnete sich im Jahr 2016 durch Stabilität und einer fast 100%-igen Verfügbarkeit aus. Die Anzahl der Personalfälle konnte im Vergleich zum Jahr 2015 leicht erhöht werden.

Im Bürgerservice wurde die Migration des Dokumentenmanagementsystems erfolgreich fortgeführt und wird im ersten Quartal 2017 abgeschlossen. Weiterhin wurde das Verfahren für das Gewerbe ausgeschrieben. Die Umstellung auf GEVE4 konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Der Bereich IT-Service war im Jahr 2016 durch zahlreiche vorgenommene Wechsel von Arbeitsplatztechnik (Rollouts) bei Outsourcing Kunden geprägt. Es konnte ein großer Neukunde für Outsourcing gewonnen werden, welcher im Jahr 2017 produktiv gehen wird. Im Bereich IT-Sicherheit wurden die Kundenbeziehungen weiter ausgebaut und erweitert. Das Angebot eines Sicherheits-Checks wurde von unseren Kunden gern angenommen.

Durch den Bereich Finanzen und Verwaltung erfolgte im Jahr 2016 die Erhebung der Umlage. Im Jahr 2016 wurden 2.000 T€ beschieden. Zum Jahresende betrug die Gesamtsumme der offenen Forderungen aus Umlagen (inkl. 2015) insgesamt 305 T€. Insgesamt liegen 16 Zulassungsverfahren vor den Verwaltungsgerichten und 7 ruhende Verfahren vor. Eine endgültige Entscheidung in der Hauptsache wird im Jahr 2017 erwartet. Durch das OVG Bautzen wurde im November 2016 in einem Musterverfahren entschieden, dass dem Antrag auf einstweiligen Rechtsschutz nicht statt gegeben wird und die Anfechtungsklage keine aufschiebende Wirkung hat.

2016 hat KISA den Prozess bestehende Leasingverträge nicht zu verlängern bzw. zu kündigen fortgesetzt. Mitte des Jahres 2016 konnten in Zusammenarbeit mit dem Lieferanten alle Altverträge beendet werden. Neue Technik wurde mittels Investitionskredit beschafft und wird über die vorgeschriebene Nutzungsdauer abgeschrieben.

Investitionen 2016

	Plan 2016	Ist 2016
	T€	T€
Outsourcing LK Leipzig	260,00	192,10
Outsourcing Dahlen	9,00	7,40
Outsourcing Groitzsch	5,30	2,70
Outsourcing Niesky	-	0,70
Outsourcing Reichenbach	12,00	9,70
Outsourcing Oelsnitz	-	19,60
Outsourcing Limbach-Oberfrohna	30,60	8,70
Outsourcing Zwenkau	4,50	5,60
Outsourcing Leisnig	4,00	8,80
Outsourcing Borsdorf	26,00	36,50
Outsourcing Radeburg	3,50	-
Outsourcing Großpösna	6,7-	-
Outsourcing Böhlen	14,00	12,50
Outsourcing Kabelsketal	8,00	4,90
Neukunde	36,50	
Zwischensumme Outsourcing	413,40	309,20
OWI	-	1,50
Geografische Systeme		1,50
DIWO		2,40
KISA intern	37,60	62,00
Geschäftsstellen	40,00	71,70
E-Poststelle	-	
KIN-S	9,00	3,80
Zwischensumme Sonstiges	86,60	142,90
Gesamt	500,00	452,10

Im Vergleich der geplanten und durchgeführten Investitionen 2016 kann festgestellt werden, dass die geplanten Investitionen aus zeitlichen und organisatorischen Gründen nicht komplett umgesetzt werden konnten. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte aus Mitteln des Rest Investitionskredites 2015 (354T€) und dem 2016 aufgenommenen Kredit (440 T€).

Umsätze der einzelnen Betriebszweige

Bereiche	Erlöse 2016	Erlöse 2015	Abweichungen		
	T€	T€	T€		
Finanzwesen	6.209	6.326	- 117	-2%	
Bürgerservice und Personalwe-					
sen	7.329	7.502	- 173	-2%	
IT-Service	1.701	2.109	- 408	-19%	
Organisationsberatung	226	239	- 13	-5%	
Kurier / Verwaltung	214	172	42	24%	
Summe	15.679	16.348	- 669	-4,1%	

Im Vergleich zum Vorjahr, verringerte sich der laufende Umsatz um 669 T€ Der Minderumsatz ist begründet in fehlenden einmaligen Erträgen durch Wahlen und verringerten Beratungsleistungen und Technikverkäufen.

Im Wirtschaftsplan 2016 wurde ein Umsatz von 16.043 T€ geplant, das Ziel wurde nicht erreicht. Hauptursache dafür sind fehlende Beratungsleistungen in der Organisations-beratung, im Finanzwesen und im Dokumentenmanagementsystem. Obwohl die Planung bereits sehr vorsichtig erfolgte, wurde die Umsetzung nicht erreicht. Personelle Umstrukturierungen im Bereich der Organisationsberatung wurden daher geprüft und umgesetzt.

Personalentwicklung

	Stand 31.12.2015	Zugang 2016	Abgang 2016	Stand 31.12.2016
Vollzeit-Mitarbeiter	76	4	4	76
Teilzeit-Mitarbeiter	12	0	0	12
Geringfügig Beschäf-	0	0	0	0
tigte Altersteilzeit Arbeits-	1	0	1	0
phase Altersteilzeit Freizeit-	0	1	0	1
phase Auszubildende	1	2	1	2
BA-Studenten	0	0	0	0
Gesamt	90	7	6	91

Im Vergleich zu den Vorjahren, war der Personalbestand im Jahr 2016 stabil. Personalabgänge sind hauptsächlich im Erreichen der Altersgrenze begründet.

Die Nachbesetzung der Stellen wurde im Vorfeld jeweils geprüft. Den Vorgaben des Haushaltsstrukturkonzeptes wurde jederzeit Rechnung getragen.

Personalaufwendungen

	2016	2015	Abweichung	9
	T€	T€	T€	
Gehälter / Brutto	4.163	4.162	1	0%
Aufstockungszulage ATZ	2	34	- 32	-94%
Beitrag Unfallversicherung (BG)	20	14	6	43%
Gesetzlicher Sozialaufwand	751	747	4	1%
Zusatzversorgung	138	141	- 3	-2%
Aufwendungen Altersvorsorge	21	-	21	100%
Summe	5.095	5.098	- 3	0%

Die Personalaufwandsquote lag im Berichtsjahr bei 32 % der Gesamtleistung (Vorjahr 30 %). Aufgrund der teilweise vorhandenen personellen Engpässen blieben die Personalaufwendungen unter dem Planwert.

Geschäftsergebnis

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung entstand zum Jahresende ein positives Ergebnis von 2.784 T€ davon 2.000 T€ durch Erträge aus Umlagen. Dies ergibt, seit dem Jahr 2010 erstmalig, wieder, einen operativen Gewinn von 784 T€.

Ursachen für das positive Ergebnis waren insbesondere:

-	Umsetzung Preisanpassung für Produkte und Dienstleistungen
-	Auflösung Rückstellung für Personalkosten aufgrund Abschluss Vergleich
-	geringe Zinsen für die Inanspruchnahme der Kassenkredite
-	Ausnutzung aller vertretbaren Einsparmöglichkeiten
-	Einhaltung Vorgaben Haushaltsstrukturkonzept
-	Erhebung Umlage in Höhe von 2 Mio.€

Ursachen für negative Faktoren sind:

-	•	Fehlende Beratungsleistungen
-	•	Fehlende Neugenerierung von Aufträgen
-	•	Noch nicht alle Verfahren können kostendeckend angeboten werden

Zur Verbesserung der Ertragssituation hat KISA beginnend im Jahr 2014, die Produkt- und Dienstleistungspreise kontinuierlich und orientiert an der Kostenentwicklung der kommunalen IT-Branche auf ein kostendeckendes Niveau angehoben und künftige Steigerungen bei den Material- und Personalaufwendungen bei der Kalkulation berücksichtigt. Weiterhin wurde im Jahr 2016 der Kontakt durch unsere regionalen Kundenbetreuer verstärkt aufgenommen und ausgebaut.

II. Darstellung der Lage

Ertrags-, Kapital- und Vermögenslage

Ertragslage

	2016	2015	Veränderung		Plan 2016	
					Abweichg.	
	T€	T€	T€		T€	T€
Umsatzerlöse	15.679	16.348	- 650	-4%	16.043	- 364
Bestandsveränderungen	-	10	- 10	-100%	-	-
Aktiv.Eigenleistungen	-	-	· · · · · ·		-	-
Sonst.betriebl.Erträge	3.051	3.421	- 340	-11%	2.200	851
Gesamtleistungen	18.730	19.779	- 1.000	-5%	18.243	487
Materialaufwand	8.203	8.593	- 312	-5%	8.270	- 67
Personalaufwand	5.095	5.099	- 24	0%	5.579	- 484
Abschreibungen	1.196	1.000	131	20%	1.235	- 39
Sonst.betriebl.Aufwand	1.373	2.391	- 905	-43%	1.644	- 271
Betriebsergebnis	2.862	2.696	111	6%	1.514	1.349
Zinserträge	2	-	-	100%		2
Erträge a.Beteiligungen	-	-	-		-	-
Zinsaufwand	73	146	- 125	-50%	94	- 21
Finanzergebnis	- 71	- 146	127	-52%	- 94	23
Außerord.Ergebnis	-	- 12	-	100%	-	-
Steuern	8	4	1	100%	7	1
Jahresergebnis	2.784	2.546	237	9%	1.413	1.371

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Jahr 2015 geringer. Hauptgrund ist der geringe Materialeinkauf, begründet in der Wahl 2015. Im Vergleich zum Plan ist der Materialaufwand etwas höher. Dies liegt in erhöhten Leasingaufwendungen. Aufgrund personeller Engpässe in der Planung, konnten nicht alle geleasten Güter rechtzeitig zurückgegeben werden.

Der Personalaufwand fiel im Vergleich zum Vorjahr und zum Plan geringer aus. Grund ist, dass nicht alle geplanten Stellen zu 100% besetzt waren. Weiterhin fielen aufgrund Erziehungszeit und Langzeiterkrankungen die Personalaufwendungen geringer aus.

Die Abschreibungen erhöhten sich aufgrund von Investitionen im Vergleich zum Vorjahr. Aufgrund der verlängerten Laufzeit der nicht zurückgegebenen Leasingverträge, wurden nicht alle geplanten Investitionen umgesetzt. Die Abschreibungen fallen daher im Vergleich zum Plan geringer aus.

Der sonstige betriebliche Aufwand liegt sowohl unter dem Aufwand 2015 als auch unter der Planung 2016. Dies ist mit der hohen Rückstellung für laufende Gerichtsverfahren und für Personalkosten im Jahr 2015 zu erklären. Der Minderaufwand im Vergleich zum Plan ist auf Einsparungen und nicht erfolgen Preisanpassungen der Lieferanten zurückzuführen

Auf Grund der guten finanziellen Situation 2016, wurden Zinsen in Höhe von 21 T€ eingespart.

Insgesamt ist das Ergebnis besser, als bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes erwartet. Dennoch ist die Geschäftsentwicklung nicht zufriedenstellend. Das Ergebnis wurde hauptsächlich durch Einsparungen und nicht durch die Generierung neuer Aufträge erwirtschaftet. Vor dem Hintergrund bleibt es weiterhin die Hauptaufgabe des Zweckverbands, die IT-Strategie unter kostendeckenden Preisen fortzuentwickeln und den technischen Fortschritt und die Weiterentwicklung der IT in den Kommunen mit zu gestalten. Die Erkennung des Bedarfs in den Kommunen und dessen vollständige Deckung muss im Fokus der nächsten Jahre liegen.

Vermögensstruktur

	2016	2015	Veränderungen		igen
	T€	T€		T€	
Immaterielle Vermögensgegenstände	341	887	-	546	-62%
Sachanlagen	875	1.075	-	200	-19%
Finanzanlagen	227	227		-	0%
Anzahlungen immateriellen VMG	-	-		-	
Anlagevermögen	1.443	2.189	-	746	-34%
Vorräte	72	75	-	3	-4%
Forderungen	789	1.156	-	367	-32%
liquide Mittel	1.365	4		1.361	34.025%
Umlaufvermögen	2.226	1.235		991	80%
Rechnungsabgrenzungsposten	68	35		33	94%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter					
Fehlbetrag	1.589	4.373	-	2.784	-64%
Bilanzsumme	5.326	7.832	-	2.506	-32%

Das Anlagevermögen hat sich durch planmäßige Abschreibungen vermindert. Neuinvestitionen wurden nicht in geplanter Höhe durchgeführt.

Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr durch den Zufluss liquider Mittel, insbesondere aus der Umlage und aus dem 2016 aufgenommenen und nicht vollständig verbrauchten Investitionskredit (440 T€) erhöht.

Durch die Minderung des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages hat sich die Bilanzsumme ebenfalls vermindert.

Kapitalstruktur

	2016	2015	Veränderung	gen
	T€	T€	T€	
Eigenkapital	-	-	- M	0,0
SOPO Zuschüsse	-	-	-	0%
Rückstellungen	2.491	3.131	- 640	-20%
kurzfristige Verbindlichkeiten	1.020	2.716	- 1.696	-62%
langfristige Verbindlichkeiten	1.725	1.840	- 115	-6%
erhaltene Anzahlungen	90	136	- 46	-34%
Verbindlichkeiten	2.835	4.692	- 1.857	-40%
Rechnungsabgrenzungsposten	-	9	- 9	-100%
Bilanzsumme	5.326	7.832	- 2.506	-32%

Die Kapitalstruktur ist weiterhin negativ. Durch die in den Jahren 2012, 2013 und 2014 entstandenen Verluste belief sich zum Jahresende 2014 der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag auf rund 6,9 Mio. € Dieser Fehlbetrag konnte durch das positive Ergebnis 2015 und 2016 auf 1,6 Mio. € reduziert werden.

Die Finanzierung des Eigenkapitals erfolgte teilweise durch Kassenkredite. Im Laufe des Jahres 2016 konnten die aufgenommenen Kassenkredite vollständig getilgt werden und ein positiver Liquiditätsbestand erreicht werden. In der Position erhaltene Anzahlungen wurden Rechnungen verbucht, welche unsere Kunden bereits 2016 bezahlt haben, aber noch keine Leistung von KISA erbracht wurde.

Der im Jahr 2013 aufgenommene Investitionskredit wurde 2015 mit 380 T€ und der Investitionskredit von 2015 mit 175 T€ getilgt.

2016 wurde ein neuer Investitionskredit in Höhe von 440 T€ aufgenommen. Die Beschlussfassung zur Aufnahme erfolgte durch die Verbandsversammlung im September 2016.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen konnten 2016 durch eine gezielte Liquiditätsüberwachung abgebaut werden. Der Kassenkredit wurde zu keinem Zeitpunkt voll ausgeschöpft.

Die Rückstellungen konnten leicht verringert werden.

Cash-Flow-Rechnung

	Kapitalflussrechnung in T€	1st 2016	lst 2015	Veränderung
+/-	Periodenergebnis vor außer- ord.Posten	2.784	2.522	262
+	Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.196	998	198
- +/-	Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens Zunahme/Abnahme Rückstellungen	- - 639	837	- - 1.476
+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen /Erträge z.Bsp.Auflös.Sonderposten	- 000	-	-
-/+	Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	05,	-	-
-/+	Zunahme /Abnahme der Vorräte, Forderungen aus L.u.L sowie ande- rer Aktiva (sonst.Vermögensgegenst., A-RAP)	337	- 716	1.053
+/-	Zunahme / Abnahme Verbindl.aus L.u.L.,sowie anderer Passiva (z.Bsp.Anzahlungen auf Bestellun-			
+/-	gen, sonst. Verbindl.,P-RAP) Ein-/ Auszahlungen aus a.o. Posten	- 110 -	- 362 12	252 - 12
=	Mittelzu-/Mittelabfluss aus der lauf.Geschäftstätigkeit	3.568	3.291	277
+	Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagenvermög.	-	-	-
7,	Auszahl. für Investitionen in das Sachanlagenvermögen	- 413	- 378	- 35
+	Einzahlungen aus Abgängen des immaterielle AV	_	-	-
-	Auszahl. für Investitionen in das immaterielle AV	- 39	- 10	- 29
+	Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	_	-	-

	Kapitalflussrechnung in T€	lst 2016	lst 2015	Veränderung
-	Auszahl. für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-	-	-
+	Einz.aus dem Verkauf von konsoli- dierten Unternehmen und sonst.Geschäftseinheiten	-	-	-
-	Ausz.aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonst.Geschäftseinheiten	-	-	
+	Einz.aufgrund von Finanzmittelanla- gen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-	-	
-	Ausz.aufgrund von Finanzmittelan- lagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-		-
=	Cashflow Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	- 452	- 388	- 64
-	Einz.aus Eigenkapitalzuführungen Ausz. an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter			-
+	Einz.aus der Begebung von Anlei- hen und der Aufnahme von Investi- tionskredite	440	700	- 260
-	Ausz.aus der Tilgung von Investiti- onskrediten	- 555	- 380	- 175
=	Cashflow Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	- 115	320	- 435
=	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe aus 10.+21.+26.)	3.001	3.223	- 222
+	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	- 1.636	- 4.859	3.223
=	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.365	- 1.636	3.001

Die Liquidität konnte im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert werden. Um die Zahlungsfähigkeit zu erhalten, musste der durch die Haushaltssatzung 2016 beschlossene Kassenkredit bis zur Erhebung der Umlage 2016 in Anspruch genommen werden.

Sonstige Bilanz-und Leistungskennzahlen

	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Anlagenintensität	27,1%	29,4%	27,1%	18,9%
Fremdkapitalquote	100,0%	100,0%	100,0%	99,1%
Personalaufwandsquote	32,1%	29,8%	33,1%	35,0%

Beteiligungen

KISA hält zwei Beteiligungen, 100 % an der KDN GmbH und 10 % an der Lecos GmbH. Das Stammkapital der KDN GmbH beträgt 60 T€, das Stammkapital der Lecos GmbH 200 T€. Es erfolgten für das Jahr 2016 keine Ausschüttungen. Die Beteiligungen entwickelten sich im Rahmen der Erwartungen.

III. Voraussichtliche Entwicklung mit Hinweisen auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

<u>Unternehmensrisiko</u>

Um den Verband zu konsolidieren, wurde im Jahr 2014 ein Haushaltsstrukturkonzept aufgestellt und durch die Verbandsversammlung beschlossen. Weiterhin wurde die Stelle des Fachbediensteten für das Finanzwesen besetzt, um zukünftig eine schnellere und bessere Übersicht über die laufende Geschäftsentwicklung zu erhalten. Parallel dazu erfolgte die Neustrukturierung der kompletten Aufbauorganisation.

Das beschlossene und im Jahr 2015 und 2016 fortgeschriebene Haushaltsstrukturkonzept legt die wesentlichen notwendigen wirtschaftlichen Eckpunkte und Handlungsanforderungen an den Zweckverband fest. Die Erarbeitung und Umsetzung der Konsolidierungsmaßnahmen erfolgte in enger Abstimmung mit der Rechtsaufsichtsbehörde. Durch die Umsetzung der im Konzept genannten Maßnahmen, haben sich bereits im Jahr 2015 die Liquiditäts- und Ertragslage deutlich verbessert. Die Verbesserung konnte im Jahr 2016 fortgesetzt werden.

Der bis zum 31.12.2014 aufgelaufene sehr hohe nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag, lässt sich kurz- bzw. mittelfristig aber nur durch die Erhebung von Umlagen in nennenswertem Umfange abbauen. Nach § 12 Abs. 3 der am 1. Januar 2014 in Kraft getretenen neuen "Verordnung des Sächsischen Staatsministerium des Innern über kommunale Eigenbetriebe im Freistaat Sachsen (SächsEigBVO) ist dafür eine Frist von bis zu drei Jahren vorgesehen.

Diese Frist kann nur mit Zustimmung der Rechtsaufsichtsbehörde verlängert werden, wenn ein Ausgleich absehbar ist. Andernfalls ist nach § 12 Abs. 4 der SächsEigBVO ein Ausgleich durch Haushaltsmittel der Gemeinde vorzunehmen.

Die Umlage ist ebenfalls als umzusetzende Maßnahme im Haushaltsstrukturkonzept benannt. Bereits mit dem Haushaltsjahr 2015 erfolgte die Erhebung in Höhe von 3.000 T€ In den Jahren 2016 und 2017 sollen nochmal 2.000 T€ und 1.000 T€ erhoben werden.

Ausgehend von der wirtschaftlichen Lage und der beschlossenen Eckpunkte im Haushaltsstrukturkonzept, ergeben sich für unseren Verband folgende Risiken und Chancen.

Risiken können sich insbesondere ergeben aus:

- der sinkenden Bevölkerung und dadurch weiter schrumpfenden Kommunen und Landkreisen bzw. Wegfall von Mitgliedern durch Eingemeindungen;
- der fehlenden oder nur eingeschränkten Akzeptanz der notwendigen Erhöhung der Preise für unsere Dienstleistungen bei unseren Kunden und Mitgliedern;
- Schwierigkeiten bei der Findung von qualifiziertem Personal, insbesondere im Zusammenhang der noch ungeklärten Frage der Zusammenlegung der Geschäftsstellen bis Ende 2018;
- erhöhte Anforderungen an den Datenschutz sowie die weltweit steigende Computerkriminalität;
- der starken Marktposition unserer Lieferanten und der damit verbundenen schwierigen Lage für künftige Preisverhandlungen.

Chancen haben wir in der Zukunft durch:

- hoch motivierte, gut ausgebildete Mitarbeiter;
- gute Marktstellung mit hohem Bekanntheitsgrad;
- \ die wachsende Bedeutung der EDV in allen Geschäftsbereichen und Lebenslagen;
- unser Produktportfolio, sowie eine umfassende EDV-Betreuung gerade kleiner und mittlerer Kommunen ermöglicht; IT-Services, zugeschnitten auf die Bedürfnisse öffentliche Auftraggeber
- den Ausbau der Serviceleistungen bis hin zum Servicecenter
- Den Aufbau und Einrichtung eines zentralen Dokumentenmanagementsystems

- Die Nachfrage nach Kommunalen Cloud-Diensten
- Beratungen und Unterstützungen in der IT-Sicherheit
- die Etablierung des eGov-Gesetzes
- die Umsetzung des Langzeitarchives
- das Anbieten eines fortschrittlichen und komfortablen CMS
- die grundsätzliche Bereitschaft der Mitglieder, die notwendigen Veränderungen mit zu tragen und umzusetzen.

Die Leistungen der KISA verbinden eine umfassende Analyse der Ist-Situation mit Beratung sowie bedarfsgerechter Planung und Realisierung aller anstehen Themen. Dabei wird sich unsere Geschäftstätigkeit unverändert auf die Bereitstellung von EDV-Dienstleistungen und Programmen für den kommunalen Bereich in Sachsen konzentrieren. Wesentliche Investitionen über die normale Fortentwicklung der bestehenden Anwendungen hinaus sind dafür in absehbarer Zeit nicht erforderlich oder geplant. Eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit in andere Bereiche, wie z. B. die Eigenentwicklung von Programmen oder der Betrieb eines eigenen Rechenzentrums ist nicht vorgesehen.

Die Entwicklung des Verbandes wird in der Zukunft ganz wesentlich davon abhängen, ob unsere Mitglieder und Kunden bereit sind, kostendeckende Preise für unsere Dienstleistungen zu zahlen. Vor diesem Hintergrund müssen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig fortbilden, damit eine den Anforderungen des Marktes entsprechende Servicequalität gewährleistet wird.

Mittelfristig sollte der Verband ab 2018 mit ausreichend Eigenkapital ausgestattet werden.

Mit dem Jahr 2016 wurde in diesem Zusammenhang das Konzept für die IT-Strategie der KISA fortgesetzt. Im Berichtsjahr wurden folgende Aufgaben hiervon erfüllt:

- Erhebung und Optimierung der internen Abläufe
- Aufbau einheitliches Projektmanagement
- Aufbau Notfallmanagement
- Aufbau Warenkorb zur Beschaffung von Technik
- Konsolidierung der Leistungserbringung
- Überarbeitung Lieferantenverträge
- Mitarbeiter- und Führungskräftefortbildung
- Etablierung Service-Manager
- Entwicklung Kennzahlentableau für Service-Desk

- Überarbeitung Organisationshandbuch
- Abschluss Rollenbewertungen
- Standortanalyse der Geschäftsstellen
- Teilnahme am bundesweiten IT-Benchmark zur Überprüfung der Marktsituation

Für das Jahr 2017 werden unter Berücksichtigung der IT-Strategie folgende Aufgaben im Fokus stehen:

- Standardisierung der Leistungen und Preise
- Bildung Budget für Weiterentwicklungsprojekte
- Fortführung des Schulungskonzeptes
- Erstellung Sourcing-Konzeptes
- Realisierung e-Payment It. eGovG
- Umsetzung Standortanalyse

IV. Sonstige Angaben

Prognosebericht

Für die Zukunft muss die Ertragskraft der KISA weiterhin verbessert werden, um zu einer nachhaltigen und stabilen Geschäftsentwicklung zu kommen. Die dafür notwendigen Maßnahmen sind in dem beschlossenen und fortgeschriebenen Haushaltsstrukturkonzept aufgezeigt. Die Umsetzung / Realisierung dieser Vorschläge wird voraussichtlich mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Außerdem muss der Verband mit einem angemessenen Eigenkapital ausgestattet werden, um zukünftig Liquiditätsprobleme wie in der Vergangenheit zu verhindern.

Das Controlling und die entwickelte IT-Strategie werden in den Folgejahren weiterentwickelt und ausgebaut.

Leipzig, 17. März 2017		
Ralf Rother	Andreas Bitter	
Verbandsvorsitzender	Geschäftsführer	

Rechtliche Verhältnisse

<u>Firma:</u> "Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen" KISA

Rechtsform: Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts

Sitz: 04317 Leipzig, Eilenburger Str. 1a

Organe: Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung,

der Verwaltungsrat und der Verbandsvorsitzende.

Satzung: Verbandssatzung vom 03. Dezmber 2003, in der Fassung von

10. August 2016

Rechtsaufsichts-

<u>behörde</u>: Landesdirektion Sachsen

Gegenstand

des Unternehmens: Der Zweckverband stellt seinen Mitgliedern Daten-

verarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung. Der Zweckverband arbeitet kostendeckend ohne Gewinnerzielungsabsicht. Der vollumfängliche Aufgabenbereich

ist in § 3 der Satzung niedergeschrieben.

Wirtschaftsjahr: 01. Januar bis 31. Dezember

Dauer des

Zweckverbandes: Der Zweckverband ist auf unbestimmte Zeit errichtet.

Verbandsvorsitzender: Herr Ralf Rother, Bürgermeister der Stadt Wilsdruff

Geschäftsführung:

Verbands-

Herr Andreas Bitter

versammlungen: Im Jahr 2016 fanden zwei ordentliche Verbandsversammlungen

statt.

Buchführung: Der Zweckverband ist gemäß § 24 SächsEigBVO buchfüh-

rungs- und bilanzierungspflichtig.

Der Zweckverband ist gemäß § 32 SächsEigBVO prüfungs-

pflichtig.

Anhang

Abkürzungsverzeichnis

AG Aktiengesellschaft oder (in anderem Zusammenhang) Arbeitsgemeinschaft

AHG Altschuldenhilfegesetz a.L.L. aus Lieferung und Leistung

apl. außerplanmäßig
AV Anlagevermögen
AR Aufsichtsrat
BA Bauabschnitt
BB Beteiligungsbericht
BE Betriebsergebnis

BGA Betriebs- und Geschäftsausstattung

BGB Bürgerliches Gesetzbuch

BilMoG Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz

BVG Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH am Seenland Klinikum

DMP Disease – Management - Programme

Div/0! Division durch Null ist mathematisch nicht definiert

DRG Diagnosis -Related - Groups
EAV Ergebnisabführungsvertrag
EDV Elektronische Datenverarbeitung

EEH Energie Erzeugungsgesellschaft Hoyerswerda mbH

EK Eigenkapital

ESF Europäischer Sozialfond

EUR, € Euro

FE Fertigerzeugnisse ff. fort folgende FH Fachhochschule FK Fremdkapital FÖM Fördermittel

GA Geschäftsanteil der Stadt
GE Gewerbeeinheiten
ggf. gegebenenfalls

GM Geschäftsanteil Muttergesellschaft

gGmbH gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

GmbH Gesellschaft mit beschränkter Haftung

GK Gezeichnetes Kapital

GuV Gewinn- und Verlustrechnung

GV Gesellschaftsvertrag

GWG Geringwertige Wirtschaftsgüter

HGB Handelsgesetzbuch

HGrG Haushaltsgrundsätzegesetz

HH Haushalt
HH-Plan Haushaltsplan
HY Hoyerswerda
i.H.v. in Höhe von
JA Jahresabschluss
JE Jahresergebnis
k.A. keine Angabe

KfW Kreditanstalt für Wiederaufbau KG Kommanditgesellschaft

KHG Krankenhausfinanzierungsgesetz
KHBV Krankenhausbuchführungsverordnung

KI Kreditinstitut

KMU Kleine und mittlere Unternehmen

KWG Kreditwesengesetz

LauTechLausitzer Technologiezentrum GmbHLBHLausitzbad Hoyerswerda GmbHLHHLausitzhalle Hoyerswerda GmbHLSKLausitzer Seenland Klinikum GmbH

LW Lausitzer Werkstätten gemeinnützige GmbH

MA Mitarbeiter ME Maßeinheit

MGO Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH

MHG Miethöhegesetz

Mio. Million MS Musikschule

MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Seenland Klinikum

MwSt. Mehrwertsteuer
NS Niederschlesien
OB Oberbürgermeister

OL Oberlausitz

ÖPNV Öffentlicher Personennahverkehr

Pers. Person

RAP Rechnungsabgrenzungsposten

RE Rechnungsergebnis SAB Sächsische Aufbaubank

SächsEigBVO Sächsische Eigenbetriebsverordnung SächsGemO Sächsische Gemeindeordnung SächsKHG Sächsisches Krankenhausgesetz

SEH Stadtentwicklungsgesellschaft Hoyerswerda mbH

SFV Sachsen-Finanzverband

SMF Sächsisches Staatsministerium für Finanzen
SMWA Sächsisches Ministerium für Wirtschaft und Arbeit
SWH Städtische Wirtschaftsbetriebe Hoyerswerda GmbH

TAZ Trink- und Abwasserzweckverband

TEUR, T€ Tausend Euro

TGZ Technologie- und Gründerzentrum

TV Tourismusverband

u.a. und andere

UE Unfertige Erzeugnisse üpl. überplanmäßig UV Umlaufvermögen und weitere

VBH Versorgungsbetriebe Hoyerswerda GmbH

v.g. vorgenannt VHS Volkshochschule

VJ Vorjahr

VGH Verkehrsgesellschaft Hoyerswerda mbH

WE Wohneinheiten

WGH Wohnungsgesellschaft mbH Hoyerswerda

Wi-Plan Wirtschaftsplan z.B. zum Beispiel ZV Zweckverband zzgl. zuzüglich

Erläuterung der Bilanz- und Leistungskennzahlen

Kapitalstruktur

<u>Eigenkapital (bereinigt)</u> = Eigenkapital – Bilanzierungshilfe – Geschäftswert – Disagio + 0,5 * Sonderposten mit Rücklagenanteil +Wertberichtigung auf Forderungen – nicht geforderte Einlagen - eigene Anteile + Verbindlichkeiten gegen Kommune

<u>Jahresergebnis (bereinigt)</u> = Jahresergebnis+ bereinigtes aktuelles Jahr – bereinigtes VJ = Jahresergebnis + Bilanzierungshilfe VJ + Geschäftswert VJ + Disagio VJ Bilanzierungshilfe – Geschäftswert – Disagio + 0,5 * Sonderposten mit Rücklagenanteil – 0,5 * Sonderposten mit Rücklagenanteil VJ + Wertberichtigung auf Forderungen – Wertberichtigung auf Forderungen VJ

Eigenkapitalquote (unbereinigt) = (unbereinigtes Eigenkapital/Gesamtkapital) * 100

<u>Eigenkapitalquote (bereinigt)</u> = (bereinigtes Eigenkapital/Gesamtkapital) * 100

<u>Eigenkapitalreichweite a) mit Verlustausgleich:</u> = Eigenkapital/(-Jahresfehlbetrag – Verlustausgleich) b) ohne Verlustausgleich: = Eigenkapital/(-Jahresfehlbetrag)

Liquidität

Effektivverschuldung = Verbindlichkeiten/monetäres Umlaufvermögen

<u>Liquidität 1. Grades (Barliquidität)</u> = (liquide Mittel/kurzfristige Verbindlichkeiten) * 100

Liquidität 2. Grades (auf kurze Sicht) = (liquide Mittel + Wertpapiere + kurzfristige Forderungen) / kurzfristige Verbindlichkeiten * 100

<u>Liquidität 3. Grades (auf mittlere Sicht)</u> = (liquide Mittel + Wertpapiere + kurzfristige Forderungen + Vorräte) / kurzfristige Verbindlichkeiten * 100

Investition/ Vermögen

Anlagendeckung = (Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital) / Anlagevermögen * 100

<u>Nettoinvestitionen</u> = Zugänge beim Anlagevermögen – Abgänge beim Anlagevermögen

<u>Investitionsdeckung</u> = Abschreibungen/Nettoinvestitionen

Anlagenintensität = (Anlagevermögen/Gesamtvermögen) * 100

Erfolgskennzahlen

<u>Cash flow:</u> = Jahresüberschuss/ - fehlbetrag + Abschreibungen +/- Veränderung Sonderposten mit Rücklagenanteil +/- Veränderung Rückstellungen

Rentabilität

<u>Eigenkapitalrendite</u> = bereinigtes Jahresergebnis/bereinigtes Eigenkapital

<u>Gesamtkapitalrendite</u> = bereinigtes Jahresergebnis/ Gesamtkapital

Umsatzrentabilität = Jahresüberschuss/Umsatzerlöse

Geschäftserfolg

Pro-Kopf-Umsatz = Betriebliche Erträge/Anzahl der Mitarbeiter

Arbeitsproduktivität = Betriebliche Erträge/ Personalaufwand

Sonstige

Leerstandguote (wichtig bei Wohnungsbauunternehmen) = Leerstand von Mieteinheiten am Stichtag/ Anzahl der Mieteinheiten * 100